



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926**

55 (3.2.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-227864](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-227864)



Über den deutschen Gebühden wehe. Innerhalb der Union würden die Deutschen, obwohl sie jetzt britische Untertanen seien, absolute Freiheit genießen. Der englische Publizist stellt dann mit Recht fest, daß den „Deutschen das jedoch nicht genüge.“ Sie hungern nach Kolonien, sagt er, die von Deutschen verwaltet werden, so wie ihre früher ostafrikanische Kolonie von den Engländern unter dem Mandat des Völkerbundes verwaltet wird. Die deutsche Regierung wird sicher von der deutschen öffentlichen Meinung gedrängt werden, ein derartiges Mandat zu verlangen; als Bemittelte für die deutsche Bevölkerung sowie aus Prestigegegründen. „Vielleicht wird schließlich in Kamerun oder Togo oder den portugiesischen Kolonien, wenn Portugal bereit ist, gegen Vergütung mit den Deutschen zu teilen, Raum für diese gefunden werden,“ meint Spender. „Africa dürfte für uns alle groß genug sein.“

Wenig aussichtsreich für Deutschland klingt es jedoch, wenn der englische Publizist dann fortfährt: „Für den Augenblick aber ist nichts zu machen.“ Jedes Land erwartet vor dem andern eine getreue Geste und wenn Dr. Stresemann in Genf die Frage anschnelldet, wird ihm gesagt werden, daß der Völkerbund nichts machen könne. Auch die Schlussbemerkung Spenders, der mit seinen Ausführungen unstrittig die in englischen Regierungskreisen herrschende Auffassung wiedergibt, ist nur ein schwacher Trost für Deutschland, wenn er sagt, trotzdem werde die Frage in naher Zukunft dringlich werden, da die deutsche öffentliche Meinung immer lauter einen kleinen Teil des Viehes verlangen werde, den die anderen Großmächte an der Sonne haben.“ Dennoch ist der Artikel Spenders zur Förderung der Erkenntnis der englischen Mentalität außerordentlich wertvoll.

**Zum Gesetzentwurf über die Fürstenabfindungen**

□ Berlin, 3. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Der neue Gesetzentwurf über die Fürstenabfindungen trägt die Unterschriften je eines Mitgliedes der Parteien, die an den seit dem 15. Januar begonnenen vertraulichen Besprechungen beteiligt waren, also der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Demokraten, der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Bayerischen Volkspartei. Eine Bindung auf den Wortlaut des Entwurfes in allen seinen Einzelheiten ist weder von den Unterzeichnern, noch von einer Fraktion beabsichtigt oder erfolgt. Dagegen haben die Grundgedanken völlige Einmütigkeit gefunden und auch in den Einzelheiten, mit denen sich namentlich der Rechtsausschuß zu befassen hat, ist bereits eine weitgehende Übereinstimmung erzielt worden. Der Hauptzweck der Arbeit war, eine geeignete Grundlage für die weiteren Verhandlungen im Ausschuss zu gewinnen.

Der Kompromißantrag in Sachen der Fürstenabfindung ist für die Deutsche Volkspartei von dem Abg. Wunderlich und nicht von Professor Kohl unterzeichnet worden. Das hat aber einen rein äußerlichen Grund. Auch Kohl ist durchaus für die vorgeschlagene Regelung, wünscht aber als Vorsitzender eines Ausschusses seine neutrale Haltung zu wahren. Die Kompromißparteien werden vermutlich in all' den Fällen, bei welchen sie bei der Abstimmung in der Minderheit geblieben sind, ihre Anträge wieder vorbringen. Insofern ist der Entwurf als Vorläufer und als die geeignete Grundlage für weitere Verhandlungen im Rechtsausschuß zu betrachten.

Der Entwurf ist, wie wir schon sagten, auch nach Ansicht der Antragsteller verfassungsändernd und bedarf deshalb der Zweidrittelmehrheit. Es wird alles darauf ankommen, ob die Sozialdemokraten und Kommunisten ihre gemeinsame Front in dieser Frage unantastbar und lückenlos aufrechterhalten. Einstwelen zieht die sozialdemokratische Presse aufrechterhalten. Der „Vorwärts“ schreibt: „Ganz dunkel ist, woher die Regierungsparteien die Mehrheit und sogar die qualifizierte Mehrheit für einen solchen Entwurf hernehmen wollen.“ Aber es braucht ja nicht sein, daß der „Vorwärts“ damit das letzte Wort spricht; auch sozialdemokratische Abplitterungen müßten schon ein anderes Bild geben.

**Der Rechtsausschuß des Reichstags**

Heute am Dienstag nachmittag die Beratung der Anträge betreffend die Fürstenabfindung fort. Eingegangen ist der bereits mitgeteilte Kompromißantrag der Regierungsparteien. Auf der Tagesordnung stand die Weiterberatung des Sperrgesetzes. Angenommen wurde ein Antrag Wegmann (Z.), wonach Arreste und einstweilige Verfügungen von dem Sperrgesetz nicht berührt werden. Das Gesetz wird am Tage nach der Verkündung in Kraft und am Tage nach dem 30. Juni 1926 außer Kraft treten. In der Gesamtabstimmung wurde das Sperrgesetz (Auslegung aller schwebenden Verfahren bis Ende 1926) mit 19 gegen 6 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen. Da sich inzwischen Bedenken wegen der Einbeziehung der Nebenlinien ergeben hatten, wurde einstimmig der vorige Beschluß wieder aufgehoben und die Nebenlinien nicht ausdrücklich erwähnt.

Runmehr sollte die Generaldebatte folgen. Vorher fragte Abgeordneter Dr. Rosenfeld (So.) wie es mit den Pensionen der Mitglieder der ehemaligen Fürstenhäuser hände, soweit es sich um Militärpensionen handelte. Der Redner fragte ferner, was die Regierung nach den Andeutungen des Reichstanzlers in der Abfindungsfrage zu tun gedente. Regierungskommissar Künzler teilte mit, daß eine Vorlage über vermögensrechtliche Auseinandersetzungen mit den früher regierenden Fürstenhäusern zur Zeit bei der Reichsregierung nicht in Arbeit sei. Die Reichsregierung beachtliche, den Gang der Verhandlungen des Ausschusses und des hohen Hauses selber abzuwarten.

Besiglich der Militärpensionen bekommen laut Auskunft des Arbeitsministeriums vom 28. Januar insgesamt 5 Militärlieber des früheren preussischen Königshauses Militärpensionen, 5 Söhne des Kaisers, die in militärischen Stellen waren, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Waldemar und Prinz Oskar beziehen Pensionen (der Kronprinz nicht, wie aus Jura ausdrücklich betont wurde). Prinz Eitel Friedrich bezieht als früherer Divisionskommandeur in Generalmajorsstellung jährlich 10 074 Mark, Prinz Waldemar als früherer Korvettenkapitän jährlich 4830 Mark, Prinz Oskar als Oberst und Brigadeführer 7554 Mark, alles einschließlich Frauen- und Kinderbeihilfen. Diese Pensionen, die auf gesetzlicher Grundlage beruhen, laufen seit dem 1. Dezember 1923. Weiter beziehen Prinz Heinrich als Großadmiral und Generalinspektor der Marine seit dem 1. März 1925 jährlich 17 127 Mark und Joachim Albrecht, Prinz von Preußen als Major 3013 Mark jährlich. Bei Prinz Eitel Friedrich sind 23 Jahre, bei Prinz Oskar 18 und bei Prinz Waldemar 25 Jahre in Rechnung gestellt (Kriegsjahre zählen doppelt).

Nach Erledigung dieser „Vorfragen“ begann nunmehr die Generaldebatte. Man nahm heute jedoch nur noch das Referat des Abgeordneten Neubauer (Komm.) zur Begründung des Antrages seiner Partei auf Entleerung der früheren Fürsten ohne Entschädigung entgegen.

Nächste Sitzung Donnerstag vormittag 10 Uhr.

**Seipels Besuch in Berlin**

□ Berlin, 3. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Der ehemalige Bundeskanzler Seipel trifft heute abend in Berlin ein. Neben die Vorträge, die er halten wird, haben wir im allgemeinen schon berichtet. Es bleibt noch nachzutragen, daß an dem morgigen Vortrag Seipels vor den katholischen Studenten über die kulturellen Aufgaben der Kirche sich ein Viererband anschließen wird, den Herr Marx als Führer der Zentrumspartei in seinem Ministerium veranstaltet. Seipel wird hier vom Reichspräsidenten, vom Kanzler, vom Reichsaussenminister usw. empfangen werden. Morgen gibt der österreichische Gesandte Dr. Frank, am Freitag Minister Stresemann Seipel zu Ehren ein Frühstück. Am Freitag nachmittag wird ein Empfang in der österreichischen Gesandtschaft stattfinden. Samstag früh verläßt der Prälats Seipel dann wieder Berlin.

**Die englische Thronrede**

□ London, 3. Febr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Thronrede enthält, wie in politischen Kreisen betont wird, keinerlei Lieberlassungen und erregte in oppositionellen Kreisen keine besonders starke Kritik. Sehr interessant seien die Stellen über die Abriistung und das Socarnoabkommen. Die liberale Westminster Gazette kann keine Sympathie für die Abriistung finden, falls diese nur von den anderen Nationen gemacht werden soll und in dem Budget des eigenen Landes unsichtbar bleibe. „Dalla Roma“ erklärt, die höchst unerwarteten Ankündigungen der internationalen Konferenz über die Arbeitszeit in London bildet den interessantesten Teil der Thronrede. Das Blatt mündet sich, daß Holland daran teilnimmt und erwartet starken Widerstand gegen die Realisierung der Arbeitszeit seitens der Arbeitgeber in Deutschland, Belgien und in den anderen Ländern.

**Aussprache über das englische Regierungsprogramm**

Am Dienstag nachmittag begann im Unterhaus und im Oberhaus die große politische Aussprache über das Regierungsprogramm. Als erster Redner der Opposition sprach im Unterhaus der Arbeiterparteieller C. G. Lewis. Er erklärte, daß jeder, der seine Änderungen wünsch, mit der Thronrede äußerst zufrieden sein werde. Ansehend seien die Minister sich aber nicht darüber klar, welche gefährlichen Zustimmungen die soziale und die wirtschaftliche Lage erreicht haben. In der äußeren Politik gingen die Minister zu selbständig vor. Sie glaubten, daß sie selbst frei, Fragen von großer Tragweite vor sich aus zu entscheiden, und daß es genüge, wenn sie nachher mit den von ihnen getroffenen Entscheidungen vor das Unterhaus treten und von diesem nur noch die formale Bestätigung forderten. Es sei bedauerlich, daß der Völkerbund ausschließlich zu einem Registrar für englische Verträge geworden sei. Lord George bewertete in seiner Rede, Socarno würde völlig nutzlos sein, wenn es nicht durch eine Abriistung ergänzt würde. Dann kritisierte Lord George die Kohlensubventionen und die für England so ungünstigen Schiffsabkommen. Schließlich

**ergriff Baldwin das Wort**

und erklärte u. a., England sei verpflichtet, dem Wunsche der Mehrheit auf Berücksichtigung der vorbereitenden Abriistungskonferenz nachzukommen. Für die Regierung hätten um Aufschub ersucht. Die Konferenz sei auf einen Zeitpunkt zwischen März und Mai verschoben worden. Ausland sei als gleichberechtigter Teilnehmer eingeladen worden. Für Westeuropa sei es unmöglich, ohne die Mitwirkung Osteuropas einen praktischen Fortschritt in der Abriistung zu machen. Die Konferenz sei eine Zusammenkunft derjenigen Regierungen, die entschlossen seien, namentlich festzustellen, welche gemeinsamen Grundzüge und welche Fortschritte in der Abriistungsfage festzustellen und zustandegebracht werden könnten. Die englische Regierung werde zur Konferenz mit dem ersten Willen gehen, die Verpflichtungen zu erfüllen, die ihr im Friedensvertrag auferlegt worden seien. Der Premierminister erklärte dann weiter, daß England stets bestrebt sei, seine Interessen und die außenpolitischen Ansparungen der konservativen Partei nicht in den Beziehungen zum Völkerbund zum Ausdruck zu bringen, da dieser die Aufgabe habe, eine überparteiliche und internationale Organisation im positiven Sinne des Wortes zu sein. Für die Arbeitslosigkeit der Industrielländer würde es ein großer Segen sein, wenn es gelänge, eine Einigung auf der angekündigten Konferenz über eine einheitliche Handhabung des Achtstundentages zu erzielen. Eine solche Einigung sei die Vorbedingung für eine Ratifikation des Washingtoner Abkommens durch England.

**Beunruhigung über Mussolinis Pläne in England**

□ London, 3. Febr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Mussolinis imperialistische Pläne, besonders die Expansionstendenzen in nahen und mittleren Ostien rufen in heftigen diplomatischen Kreisen starke Beunruhigung hervor. Man bringt seinen für die nächsten Monate angekündigten Besuch in Tripolis mit einem dieser Expansionstendenzen in Verbindung. Fast ein unentworfenes Netz von diplomatischen Intrigen wird augenblicklich hinter den Kulissen zwischen Griechenland, Italien, der Türkei und England über die Orientpolitik debattiert. Wie der Westminster Gazette“ geschrieben wird, fängt der Doyen des diplomatischen Corps auf London an, die Türkei soll sich schließlich Streit mit Griechenland suchen. Die Balkanstaaten, besonders Griechenland, bedürfen den englisch-türkischen Konflikt und Italien dränge nach dem Osten. Serbien wünsche eine diplomatische Rolle im mittleren Orient zu spielen, falls der Völkerbund das einstimmig billigt. Dieses wird in englischen Kreisen als neue Bedrohung von Saloniki aufgefaßt. Der englische Gesandtenmann des Vatikans erklärte, wenn Vangelos den Fehler machen sollte, sich denselben in Mussolinis Arme zu stützen, so würde eine Kata der intensivsten Herrschaftsgelüste Italiens an der Balkanstraße erwartet, denen England nicht gleichgültig gegenüber stehen könne.

**Der faszistische Terror in Tirol**

□ Berlin, 3. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der „Kölnischen Zeitung“ aus Rom mitgeteilt wird, will Mussolini Anfangs März eine Inspektionsreise nach den italienischen Kolonien in Nordafrika unternehmen.

**Der faszistische Terror in Tirol**

Kus Vozgen wird gemeldet: In einem an die Unterpräfecten von Vozgen, Bozane, Wizen und Bruned gerichteten Dekret wird auf das Verschanden sein von „gehörigen deutschen Schulen“ im Gebiet zwischen Vozgen und Salurn hingewiesen und erklärt, es sei notwendig, die Versuche zur Erhaltung dieser Schulen mit der größten Entschiedenheit niederzuschlagen. Die Unterpräfecten haben daher alles zu befehlen, um die Zentralen dieser „Organisation des Widerstandes“ ausfindig zu machen und nötigenfalls mit Verschlagnahmen und Hausdurchsuchungen vorzugehen. Die entdeckten Schulen müssen nach dem Dekret sofort geschlossen werden, wobei die Verantwortlichen zur Anzeige zu bringen sind.

**Christlicher Parteitag in Oesterreich**

In seiner Begrüßungsansprache an den Christlichen Parteitag in Wien sagte der Vorsitzende der Zentrumskommunisten im Deutschen Reichstag, Abgeordneter von Guenzard: „Wir gehen jetzt auch in den Völkerbund, nicht leichten Herzens, aber festen Willens. Wir gehen in der festen Absicht hin, mitzuwirken für das Wohlstand in der Welt und im Grunde mit ihnen wahrzunehmen die Rechte der deutschen Minderheiten.“ Nach den Begrüßungsansprachen ergriffte Bundeskanzler Dr. Rameis ein mehrstündiges Referat über die politische Lage. Die Arbeitsgemeinschaft zwischen den Christlich-Sozialen und den Großdeutschen sei von Vertrauen und Begeisterung getragen. Dann behandelte Dr. Rameis die wirtschaftspolitischen Fragen.

**Frankreich und der ungarische Fälscherkandal**

□ Paris, 3. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Duputier-Konvention erlaube am Schluß der oestriken Kammerkassiers die Konvention, ein Datum für keine Intervention über die Banknoten-Fälscher ins Auge zu fassen. Konvention fürchte aus, daß man bei dieser Art: er zweifelte einem politischen Verböden ocean-überische, denn es handelte sich darum, den Herzog Albrecht auf den Thron zu bringen und weiter vor allem darum eine öffentliche Dramenaktion für einen Revoanchezie auszuführen und zu bewahren. Auf diese Tatsache müsse Frankreich besonderen Wert legen.

**Der ehemalige Kronprinz in Doorn**

— Amsterdam, 2. Febr. Der ehemalige Kronprinz ist gestern aus Berlin zum Besuche seines Vaters in Doorn eingetroffen.

**Suchomlinow gestorben**

Der frühere russische Kriegsminister Suchomlinow ist am Dienstag vormittag im Paulinenhaus in Berlin-Westend im Alter von 78 Jahren gestorben. Mit dem Tode Waldemar Alexandrowitsch Suchomlinows wird die erste Kriegs- und Vorkriegszeit wieder lebendig. War er es doch, der als Kriegsminister bereits zu Beginn des Jahres 1914 in einer Unterredung mit dem Mitarbeiter der Petersburger Fortenszeitung die vollständige Kriegserklärung der Kaiserlichen Russen an Deutschland erklärt hatte. Er hatte ferner zusammen mit dem damaligen Generalstabschef Januschewitsch die Absicht des Kaisers verkündet, die begonnene Mobilisierung auf die dringenden Anforderungen Kaiser Wilhelms hin rückgängig zu machen.

1848 geboren, trat Suchomlinow als Offizier in den Militärbedienst, zeichnete sich im russisch-türkischen Kriege aus und unterdrückte im Jahre 1905 die Revolution mit blutiger Hand. Im Juni 1915 wurde Suchomlinow vom Kaiser als Kriegsminister ernannt und unter der Besichtigung, den Krieg nicht genügend vorzubereiten zu haben, wegen „Misserfolgs, Vertrauensmißbrauchs und Betruges“ zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. So ging Suchomlinow in die Petersburger Haft, bis ihm das Kaiserliche Hofministerium kurz vor der Freilassung die Freiheit brachte. Er reiste ins Ausland und kam schließlich nach Berlin, wo er an seinen „Grinnerungen“ schrieb.

**Die Stellenbewerbung beim Völkerbundssekretariat**

Wie bereits gemeldet, hatte in München die deutsch-österreichische Kandidatensaktion vor Kurzem eine Anfrage an die Regierung gerichtet mit dem Ersuchen um Nennung jener Persönlichkeiten, die sich um Stellen beim Sekretariat des Völkerbundes beworben haben. In der nunmehr eingegangenen Antwort der bayerischen Staatsregierung heißt es, daß die Anfrage dem Ministerium des Äußeren Unsch gegeben habe, in Berlin neuerdings Befragungen einzuleiten. Aus den erhaltenen Auskünften ergab sich, daß dem Auswärtigen Amt nur eine Vorliste von Personen um Stellen beim Sekretariat des Völkerbundes vorliege, nämlich die Liste des Abgeordneten Franz Erdersheim gegen den Auswärtigen Amt eine große Anzahl von Bewerbungen vor, die von Kandidaten selbst oder auch von Behörden und zwar meist mit der Bitte um Geheimhaltung eingegangen seien. Sämtliche Bewerber seien dem Auswärtigen Amt in eine Liste eingetragen worden. Das Auswärtige Amt habe jedoch erklärt, die Namen der Bewerber in der Öffentlichkeit nicht bekannt geben zu können.

**Badische Politik**

**Aus dem Landtag**

Für die am kommenden Donnerstag stattfindende Plenarsitzung des Badischen Landtags ist folgende Tagesordnung vorgesehen: Beantwortung kurzer Anfragen. Begründung und Beantwortung der förmlichen Anfrage der Abg. Geurts und Gen. über parteiliche Wirtschaftsbetriebe und damit in Verbindung mündlicher Bericht des Haushaltsausschusses und Beratung über den Antrag der Abg. Marx u. Gen. über die Durchführung des Artikels 165 der Reichsverfassung. Mündlicher Bericht des Haushaltsausschusses und Beratung über den Antrag der Abg. Glöckner und Gen. über das Reichsfinanzausgleichsgesetz.

**Der Haushaltsausschuß**

beriet in seiner Sitzung am Dienstag zunächst einen demotokratischen Antrag über das Reichsfinanzausgleichsgesetz vom 28. August 1925. Der Antrag, der für Länder und Gemeinden der Belastung verlangt den Anteil an der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer selbständig festzusetzen mit Wirkung vom 1. April 1926 und den Verzicht auf Verwendung der Gebäudesondersteuer für den Finanzbedarf wurde nach längerer Debatte abgelehnt. Aus den Ausführungen des Regierungsvertreters geht hervor, daß der Staat aus dem Einkommen aus der Gebäudesondersteuer im Jahre 7 372 800 Reichsmark für allgemeine Finanzzwecke verwende.

Am nachmittag besuchte der Haushaltsausschuß die marcadabemien der Technischen Hochschule und beschäftigte sich dann mit einem sozialdemokratischen Antrag über die Umgestaltung des Reichsfinanzgesetzes. Der Begründer des Antrages erklärte, daß die Vorkriegszeit und die Generalkonvention des Reichsfinanzgesetzes über den endgültigen Reichsfinanzetat abgelehnt werden. Während der Vertreter der demokratischen und der sozialdemokratischen Fraktion der Ansicht waren, daß für den badischen Landtag kein Anlaß vorliege, sich mit dem Reichsfinanzgesetz zu beschäftigen, so waren die Vertreter der Sozialdemokratie und des Zentrums anderer Meinung. Am Mittwoch wird die Beratung darüber fortgesetzt.

**Die Wieren in China**

□ Shanghai, 3. Febr. (Spezialbedienst der United Press.) Hiesige Geschäfte, unter denen sich 14 verschiedene Nationalitäten befinden, haben eine „konstitutionelle Verteidigungsliga“ gegründet, deren Aufgabe es sein soll, die 3. Internationale in systematischer Weise durch Propaganda und Volkserziehung zu bekämpfen. Sie befürchtet, daß China mehr und mehr dem Bürgerkrieg verfallt. Die Liga soll reichlich finanziert sein und auch über Geldmittel in England und Amerika verfügen. Man hofft, die Internationalen in der ganzen Welt verbreiten zu können zur Bekämpfung des Bolschewismus.

**Letzte Meldungen**

**Freiherr von Weizsäcker †**

□ Stuttgart, 3. Febr. Der frühere württembergische Ministerpräsident Dr. Freiherr Karl von Weizsäcker ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Dr. Freiherr v. Weizsäcker war 18 Jahre lang württembergischer Kultusminister, 13 Jahre lang Minister der Auswärtigen Angelegenheiten und des Reichsbauwesens, ferner Minister des früheren württembergischen Königshauses und von 1906 bis zur Revolution zugleich württembergischer Ministerpräsident.

**Durch eine Löwin schwer verletzt**

— München, 3. Febr. Am Dienstag abend fand wie gewöhnlich im Zirkus Strohma eine Vorstellung mit den erst kürzlich importierten Verberäusern statt. Dabei erlitt der Löwenbändiger Schütz ein schweres Unfall. Eine Löwin hatte sich plötzlich auf ihn geworfen, ihn zu Boden gerissen und ihm schwere Bisse und Quetschungen an Armen und Beinen beigebracht. Helios erlitt erst kürzlich einen ähnlichen Unfall mit einem anderen Löwen und konnte erst vor etwa 14 Tagen das Krankenhaus verlassen. Die im Zirkus anwesende Sanitätswache legte ihm die ersten Notverwundungen an.

**Eine deutsche Heldentat**

— New York, 2. Febr. Die Heldenat des Hopog-Dampfers „Bessalla“, deren Besatzung in der Nacht zum Montag die Besatzung des in schwerer Seenerot befindlichen holländischen Frachtschiffes „Altair“ unter größten Anstrengungen rettete, hat in der gesamten Weltöffentlichkeit großes Aufsehen erregt. Die amerikanischen Zeitungen haben einstimmig hervor, daß die deutschen Helden durch die zweifelhafte Rettung binnen kurzer Zeit einen großen Sieg errungen haben. Dem Kapitän und der Besatzung der „Bessalla“ soll bei der Rettung oder Sonntag erfolglosen Anlaufes ein großer Empfang bereitet werden, wonach sich voraussichtlich auch die Stadt New York freuen wird. Wehrschiff 1) werden die „Bessalla“ Hosenfahrzeuge entgegenfahren. Die Mannschaft soll zur City-Halle begleitet werden, wo eine feierliche Begrüßung erfolgen soll.

# Wirtschaftliches und Soziales

## Die Lage des Arbeitsmarktes

Der Arbeitsmarkt weist unter dem Druck der Inflations- und Kreditkrisen in der Berichtzeit (21. bis 27. Januar) noch die gleiche unruhige Tendenz wie früher auf. Die Zahl der bei den öffentlichen Arbeitnehmern Badens gemeldeten Arbeitslosen ist wiederum — und zwar von 88.991 auf 95.793 — also etwa im selben Grade wie in der vorangegangenen Berichtzeit, gestiegen. Gleichwohl ist das Angebot der offenen Stellen nach um etwas — von 1439 auf 1419 — gesunken. Infolgedessen hat sich die Arbeitslosenquote (das Verhältnis der Zahl der Arbeitslosen auf je 100 offene Stellen) weiter verschlechtert. Am 20. Januar auf 100 offene Stellen 6114 Arbeitslose, so lies die Zahl bis zum 27. Januar auf rund 6751. Entsprechend hat die Zahl der Hauptunterstützungs-empfänger zugenommen: Es wurden am 27. Januar 80.430 Hauptunterstützungsempfänger verzeichnet gegenüber 73.237 vom 20. Januar.

An den einzelnen Berufsgruppen gestaltete sich die Lage folgendermaßen: In der Landwirtschaft trat sich eine Nachfrage nach Personal, das mit Viehzucht vertraut ist. Die Lage in der Industrie der Stein- und Erden blieb nach wie vor unruhig. In der Metall- und Maschinenindustrie haben die Betriebsbeschränkungen ihren Fortschritt behalten. Eine Firma des Automobilbaus hat für 2200 Arbeiter Wertsurlaub, eine Fabrik für ca. 600 Kräfte Kurzarbeit eingelegt. In der Textilindustrie sind die Betriebsbeschränkungen weiter an. In der Schwaremwarenindustrie besteht eine Anzahl von Betrieben nach wie vor. In der chemischen Industrie kam es verschiedentlich zu Wertsurlauben und Teilschließungen. In der Textilindustrie hat die rückläufige Bewegung in der Selbstbandweberei unverändert an. In der papiererzeugenden Industrie ist der Arbeitsmarkt unruhig geblieben. In der Kartonagefabrikation vermehrt sich die Zahl der Arbeitslosen. In der Holz- und Schnitzwarenindustrie sind die Betriebsbeschränkungen bemerkbar. In der in der Hauptstadt (siehe die beschränkte Gruppe der Lederindustrie hat eine Firma teilweise geschlossen. Im Holz- und Schnitzwarenindustrie erfolgen zwar wieder Einstellungen, im allgemeinen aber ist die Lage ziemlich unruhig geblieben. In der Metallindustrie (Fabrikation) hat sich eine Orchestriertfabrik zu Wertsurlauben von ca. 100 Kräfte auf 2 Wochen genötigt.

Die sehr schlecht beschaffene Tabakindustrie geht allmählich vom Wertsurlaub zur Kurzarbeit über. Im Bekleidungs- und Lederhandwerk kommt in einzelnen Betrieben eine Besserung nach wie vor. In der Bauindustrie blieb die Lage in der Hauptstadt nach wie vor unruhig. Der sehr demoralisierende Arbeitsmarkt der Angestellten beruht auf dem Fehlen von Stellen. Eine gewisse Nachbesserung besteht nach Spezialkräften im Personal der Dienstleistungen und in der öffentlichen Verwaltung, im übrigen aber ist die Lage nach wie vor unruhig geblieben.

Die sehr schlecht beschaffene Tabakindustrie geht allmählich vom Wertsurlaub zur Kurzarbeit über. Im Bekleidungs- und Lederhandwerk kommt in einzelnen Betrieben eine Besserung nach wie vor. In der Bauindustrie blieb die Lage in der Hauptstadt nach wie vor unruhig. Der sehr demoralisierende Arbeitsmarkt der Angestellten beruht auf dem Fehlen von Stellen. Eine gewisse Nachbesserung besteht nach Spezialkräften im Personal der Dienstleistungen und in der öffentlichen Verwaltung, im übrigen aber ist die Lage nach wie vor unruhig geblieben.

## Städtische Nachrichten

### Mannheimer Notgemeinschaft

In diesen Tagen fand eine Sitzung des Hauptauschusses der Mannheimer Notgemeinschaft statt, in der ein Gesamtüberblick über die Tätigkeit der Notgemeinschaft seit ihrer Gründung gegeben wurde. Da unter der Schwere der Zeit die Zahl der Notleidenden und mit ihr die Bedeutung dieser Hilfsanstalt für die Notleidenden immer mehr wächst, scheint es geboten, einiges über die Arbeit der Notgemeinschaft zu berichten.

Die schnelle Entwicklung der Mannheimer Notgemeinschaft seit ihrer vor 3 Jahren erfolgten Gründung läßt am deutlichsten erkennen, wie notwendig es war, für die Familien und Einzelpersonen, die durch die Zeitverhältnisse, im besonderen durch den Verfall der Währung, in Not geraten, neue Hilfsmöglichkeiten zu schaffen. Durch 3 Jahre hindurch konnte einem großen Kreis einmalig und laufend Beihilfen an Geld, Lebensmittel und Kohlen gegeben und in vielen Fällen hat bei der schweren Aufgabe einer völligen Veränderung der Lebensverhältnisse erteilt werden. Die Fürsorge für Notleidende in Kost- und Wohnverhältnissen, die die Notleidenden in zweiter Linie vorfinden, erstreckte sich auf die damals noch fehlende beständige Krankenfürsorge, auf die Medizinischen, die Kindererziehungs- und Altersheimen, die alle durch den schweren Druck der Inflation in Stöckung zu geraten drahlen und denen durch Beihilfen über eine kritische Zeit hinweggeholfen wurde.

Die Stabilisierung der Währung brachte Widerungen, doch konnte die Notlage der Kleinrentner keineswegs behoben werden. Als das Wirtschaftswesen immer freier wurde, mußte der Aufgabenkreis der Notgemeinschaft über diese Gruppe hinaus erweitert werden. Unter den abgebauten Angestellten, teilweise aus mangelnden Voraussetzungen zur Erwerbstätigkeit, unterstüßung nicht zugelassen werden, gilt es, viel Not zu lindern. Erfreulicherweise haben ungenannt vielen wohlwollenden Spendern für diese Gruppe der Notgemeinschaft Zuwendungen gemacht und sie damit in die Lage versetzt, über die immer knapper werdenden Mittel hinaus vorübergehend helfend einzugreifen.

Am Mittelpunkt der Diskussion jener Sitzung stand die Frage: Wie wird sich die Zukunft der Mannheimer Not-

gemeinschaft gestalten? Die Gelder sind zusammenschmolzen und da manche Familie, die früher Spenden konnte, durch eigene Notlage am Geben verhindert ist, ist es nicht leicht, neue Mittel zu beschaffen. Und doch wurde einstimmig festgesetzt, daß das Wirken der Mannheimer Notgemeinschaft noch nicht beendet werden könne. Eine Hilfsorganisation kann abgebaut, wenn das Wirtschaftsleben im Aufstieg begriffen ist. Solange aber dort abgebaut wird, muß sie mit allen Kräften auf dem Platze sein. Reiner, der diese Fragen ernsthaft erwägt, wird sich solcher Erkenntnisse verschließen können. Es muß weiter gearbeitet werden und es gilt nun, die zur Verringerung der dringlichsten Not erforderlichen Mittel zu schaffen. Die Bevölkerung Mannheims wird herzlich gebeten, auch weiterhin mitzuhelfen an dieser Aufgabe, denn nur mit der Hilfe vieler kann etwas erreicht werden.

### Feuerwehr-Jubiläum

Die Vorbereitungen für das große Feuerwehrfest, das unter der Leitung des Vizebürgermeisters durch die Mannheimer Feuerwehren auszuführen wird, schreiten rüstig vorwärts. In der letzten Sitzung des Festauschusses, die unter der Leitung des Kommandanten Schlimm abgehalten wurde, ist ein wichtiger Beschluß hinsichtlich des Festprogramms am Nachmittag des ersten Jubiläumstages gefaßt worden. Der katholische Gesellenverein feiert an diesem Tage sein 70. Stiftungsfest, mit dem ein süddeutsches Gesellenfest verbunden wird. Man rechnet mit der Teilnahme von etwa 110 Gesellenvereinen aus Baden, der Pfalz und Hessen. Es ist demnach auch für dieses Fest eine noch tausenden zählende Besucherzahl zu erwarten. Wie die Freiwillige Feuerwehr plant der feiernde Verein am ersten Jubiläumstag einen Festzug mit historischen Gruppen. Um nun zu verhindern, daß am gleichen Nachmittag am Festtage die Stadt durch die in der Bekleidung der Angehörigen, zu der ein Vertreter des katholischen Gesellenvereins erschienen war, der Vorstoß gemacht, die beiden Festzüge zu vereinen, und zwar lassen die Feuerwehren und die Gesellenvereine nicht hintereinander marschieren, sondern sich zu einem Zuge vereinen, der von vornherein den Eindruck der Geschlossenheit macht. Die historischen und neuzeitlichen Handwerkergruppen, die die Gesellenvereine stellen, werden sich in den Feuerwehren zusammen zu setzen harmonisch einfügen, da in den Feuerwehren das Gewerbe und Handwerk noch heute stark vertreten ist. Es gibt im Oberland heute noch Feuerwehren, die sich nur aus Handwerkern und Gewerbetreibenden zusammensetzen. Da in dem Festzuge die Entwicklung der Feuerwehr von den primitivsten Anfängen bis zur modernen Berufsfeuerwehr dargestellt werden soll, ist mit einer wirklich großartigen Veranstaltung zu rechnen.

Die Aussprache spielte in dem einmütig gefaßten Beschluß sich mit dem Verschmelzen des Feuerwehrfestes mit dem der Gesellenvereine einverstanden zu erklären. Die Aufstellung des Festprogramms erfolgt in der nächsten Sitzung. Den Feuerwehren werden ebenfalls die Seitenstraßen zur Linien- und den Gesellenvereinen die Seitenstraßen zur Rechten der Hauptstadt-Anlagen zum Aufmarsch anzuweisen. Der Zug wird unter maßvoller Vermehrung der Strahlen, in denen die Gekleideten verkehrt, die Innenstadt durchziehen und sich am Ballhaus auslösen. Soweit die Feuerwehren in Betracht kommen. Die Gesellenvereine marschieren weiter bis zum Rosenort, da sich im Rosenort ein am ersten Festtage der Festtag anschließt. Es ist mit Sicherheit mit einem Festzug zu rechnen, wie er schon seit Jahren hier nicht mehr veranstaltet wurde und höchstens mit dem Schützenfest im Jahre 1914-1915 vorgefallen werden kann.

Neubesetzung des Mannheimer Schweizerischen Honorarkonzulats. Aus Bern wird uns telegraphiert: „Der Schweizerische Bundesrat hat das Schweizerische Honorarkonzulat in Mannheim neu besetzt. Der bisherige Konzulsverweser Dr. Zetter übernimmt einen anderen Konzulsposten. An seiner Stelle wurde von Bern, besetzt als Honorarkonzul Dr. Max Kunz in Mannheim gewählt.“ — Dr. Kunz hat, wie noch erwähnt sein dürfte, das Berner Hilfsnetz, das im Winter 1923/24 und 1924/25 viel Not gelindert hat, organisiert und geleitet. Der neue Schweizerische Honorarkonzul wird seine Stellung als „Prokurist der Badischen Anilin- und Sodafabrik“ behalten.

Wettbewerbserfolg. Bei dem von der Stadt Hannover veranstalteten Wettbewerb für die Erlangung von Kleinwohnungsstypen wurde unter 164 eingegangenen Entwürfen der Entwurf des aus Mannheim gebürtigen Architekten Hermann Jig mit dem I. Preis ausgezeichnet.

Ehrliche Anerkennung der deutschen Automobilindustrie im Ausland. Die Firma Benz u. Cie. Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik A.G., Mannheim, wurde durch den König von Schweden erneut mit der Lieferung eines Personenzuges betraut. Diese Bestellung beweist wiederum die Anerkennung der Qualität und Leistungsfähigkeit des Benz-Modells.

Ehrung von Angestellten und Arbeitern der Sunlight-Gesellschaft A.G. Mannheim-Rheinheim. Zum ersten Mal nach Kriegsende fand am 30. Januar eine Auszeichnung der Angestellten und Arbeiter statt, die auf eine fünfundsiebzigjährige bzw. fünfundsiebzigjährige Tätigkeit in dem Unternehmen zurückzuführen können. Es erhielten hierbei das goldene Ehrenzeichen der Firma für fünfundsiebzigjährige treueste Dienste sowie eine goldene Uhr mit entsprechender Widmung die Herren: Johann Dederich, Gustav

Häber, Georg Watter und Wilhelm Badenbach (sämtlich eingetretene 1899); das silberne Ehrenzeichen für fünfundsiebzigjährige treue Dienstleistung sowie ebenfalls eine goldene Uhr die Herren: Wilhelm Schäfer, Ernst Hoff (1901), Otto Kober, F. W. Kühn (1904), Ludwig Weizner (1904), Emil Dinger, Leonhard Heß, Heinrich Hauber (1905), Fräulein Rosa Klingmann (1906), Wilhelm Stern, Frau Elise Pfeiffer, Theodor Gaa, Georg Wolff, Ludwig Sauer, Josef Benker, Karl Harms (1907), Hermann Weber, Hans Stranz, Jacob Pfister, Karl Mühlstein (1908), W. W. Peter Klumb, Frau Frida Baker, Georg Scherer, Heinrich Zeh, Hermann Junker (1909). An die Verteilung der Ehrenzeichen und Gaben, die durch die Direktoren Carl Hoefler und Bruno v. Büren die beide auch das goldene Ehrenzeichen tragen, mit einer entsprechenden Ansprache vorgenommen wurde, schloß sich ein Festessen zusammen mit den leitenden Herren der Firma, das eines überaus schönen und anregenden Verlauf nahm.

Seinen 80. Geburtstag begeht heute Herr Carl Beinhart, das älteste Ehrenmitglied des I. V. v. 1846, dem er i. J. 1865 beitrug. Er ist also noch ein Zeuge aus der Zeit, in der der I. V. v. besonders in den Wintermonaten, unter ganz unglücklichen Verhältnissen keine Turnstunden abhalten mußte. Er ist in einem alten Hofstall im Institut Krebs in K. 4. oder in der alten Festspielhalle, damals am jetzigen Hofstall. Wenn dem Jubilar auch seit Jahren ein Knieleiden quälte, sich von der aktiven Vereinsbetätigung zurückziehen, so verfolgt er doch mit regem Interesse alles, was mit dem Wabegang seines I. V. zusammenhängt. Und es erfüllte ihn stets mit Stolz und Freude, zu beobachten, wie tüchtige Jünglinge und echter Gemeinheitsgeist den Verein aus seinen Verhältnissen zu seiner jetzigen Höhe emporhob. Rüge dem Jubilar, dem der I. V. v. 1846 sehr viel an territorialer Arbeit zu danken hat, ein glühendes Gebot noch so manches Jahr voll Sonne, Freude und Gesundheit im Kreise seiner Familie zu genießen. Gottweil!

Ein Zimmerbrand entfiel gestern nachmittags aus unbekannter Ursache in D. 7. Ein Holzregal und einige Schaufenschemobile sind verbrannt bzw. beschädigt. Das Feuer wurde durch die um 11.16 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr gelöscht. Der Schaden beträgt etwa 100 Mark.

### Veranstaltungen

Theaternachricht. Wegen Erkrankungen im Personal findet in der heutigen Vorstellung „Die weiße Dame“ Eile Straile am Stadttheater in Augsburg die Demn. Der George Braun singt Josef Bursch, gleichfalls vom Stadttheater Augsburg. — In der heutigen Aufführung des Schwankes „Argos die der Liebe“ von Hans Sturm im Neuen Theater sind beschäftigt die Damen Drollier, Bendemann und Sanden und die Herren Ueber, Köhler, Gaa und Staudino.

Sängerabend im Krankenhaus. Der Männergesangsverein „Sängereinheit“ E. V. Mannheim hat am vergangenen Sonntag vormittag dem neuen Krankenhauses einen Besuch ab. Es wurden ernste und heitere Lieder zum Vortrag gebracht, die dankbare Aufnahme fanden. Der Chor wurde von Musikdirektor Albert Guggenbühler geleitet.

Kasperl und Film im Turnverein Mannheim von 1846. Der hiesige I. V. hat seiner Jugend im Ausklang seines Winterfestes einen vergnügten Sonntagabend gewährt. Zuerst bot das Kasperltheater mit echter „volkstümlicher“ Kunst zwei wirksame Lustspiele, die unermüdet wirtten, als der Kinderchor reichliche Gelegenheiten zum Mitspielen wurde. Am Film selbst haben das poetische Märchen: Der Rattenfänger von Hameln, in seiner bisher reichsten Ausmachung so recht die Herzen ergötzt. Der trockene Schluß war wohl vergessen bei den nachfolgenden beiden Szenenfilmen, die mehr oder weniger auslösten. Die Musikstücke fügte sich mit guter posender Musik an.

### Kommunale Chronik

L. Bruchsal, 1. Febr. Aus der jüngsten Stadtratsitzung ist zu berichten: Die Einrichtung der elektrischen Lichtanlage in der mittleren südlichen Anwesen wird dann genehmigt, wenn die Mieter sich verpflichten, den notwendigen Aufwand anzurechnen zu werden und in kurzer Zeit zu amortisieren. — Gegen die Festsetzung des Ortstraßenplans im Gewann Welker sind einige Einwendungen erhoben und für die Durchführung des Ortstraßenplans Wände abgebrochen worden, die dem Bauauschuss zur Prüfung und Bewertung übergeben werden. — Nach Fertigstellung der in Anstalt genommenen Bildarbeiten für Erwerbslose der hiesigen Gemeinde werden die Bildarbeiten nicht mehr eingeführt werden. — Zur Erhöhung des Stammtalanteils der hiesigen Stadt aufgrund einer Veränderung der Statuten des hiesigen Gemeindeversicherungsverbandes wird die Genehmigung erteilt. — Hinsichtlich der Ausführung von Rotationsarbeiten im Jahre 1926 sind die erforderlichen Unterlagen nunmehr beschafft, sodann dem Bürgerausschuß wegen Bewilligung der Mittel in der demnächst stattfindenden Sitzung Vorlage erteilt werden kann.

### Wissenswertes

bei Husten, Heiserkeit, Katarrh

### Trübner-Anekdoten

#### Zu seinem 75. Geburtstag

Am 3. Februar wäre der große Maler Wilhelm Trübner 75 Jahre geworden, wenn ihn nicht schon am 21. Dezember 1917 eine Herzlähmung dahingerafft hätte. In diesem Tage wird man wieder der eigenartigen Persönlichkeit des Meisters gedenken, der so unbedeutend seinen Weg als Künstler geschritten ist und in dem sich unbeschriebene Genialität so merkwürdig mit praktischem Lebenssinn und harter Kritik paarten. Als er als junger Kunstschüler nach München kam, da blühte dort noch die Historienmalerei, und auch Trübner hat ihr in großen „Säulen“ gepfeift. Aber und geheimen zog es ihn zur Darstellung der Wirklichkeit und beim Malen gern malte er seine prächtige Dogge Caesar. Mit seiner Ironie wandelte er dann diese Hundsbilder in „Historien“ um, indem er etwa die Dogge hinter einem Tisch zeigte, auf dem ein Teller mit seiner Brust steht, und darunter schrieb: „Caesar am Frühstück“ oder auch den Hund malte mit einer über die Nase gehängten Kette von Würsten, wozu dann die großartige Unterschrift kam: „Ave Caesar, moritur te salutant!“

Als einmal die Münchener „Illustrierte“ die verschiedenen Kunstarten durch Vorführung lebender Bilder vorstellte, übertrug man das Thema „Das deutsche Historienbild“ Trübner, der die folgenden beiden geschichtlichen Szenen mit Hilfe von Glasperpuppen und Theaterregulativen darstellte: Heinrich VIII. unterzeichnet die von seinem zweiten Kämpfer entworfenen sechs Bistumstafeln, wodurch er sich von seiner dritten Gemahlin scheiden lassen und mit seiner vierten Gemahlin verheiratet konnte und wodurch mit Clemens VII. und Karl V. der erste Bruch herbeigeführt wurde“ und „Heinrich III. gibt seiner zweiten Gemahlin den ersten Kuß“.

Der eigentliche Meister des jungen Trübner wurde Leib, der einmal zu ihm ins Atelier kam und verwundert sagte: „Sie können so viel mehr als Ihre Lehrer!“ Unter diesem Einfluß entwickelte er sich zu einer Art „Wunderkind“, so daß ihm schon, als er in den zwanzigern war, hervorragende Meisterwerke gelangen. Die Kritik wollte freilich von seiner Kunst nicht viel wissen, und er richtete sich auf seine Art, indem er einmal in die Ausstellung des Kunstvereins zwei aufeinander sehr harmlose, in Wirklichkeit sehr gehaltvolle Bilder schickte. Das eine Bild zeigte ein glänzend gemaltes Stillleben aus Weißtuch, Blumenstiel und Kolltrautspitzen; über den Tisch, auf dem diese erstere Gemälde lagen, war ein Zeitungsbogen gedreht, dessen Kopf sehr deutlich den Namen des verewigten Blattes anzeigte. In einer andern Münchener Sitzung war ein Kritiker mit dem Waidmann „Juniperus“ mit Trübner nicht sehr gültig umgegangen. Dieser Kritiker war nicht sehr erbaut, als er unter dem andern überaus fein gemalten Bilde

Trübners, das einen mit vollstem Stumpfsinn dreinschauenden Hiel darstellte, die lateinische Benennung fand: „Asinus Juniperus communis“.

Trübner besand sich in so glücklichen Vermögensverhältnissen, daß er seine Zeit abwarten und auf hohe Preise hoffen konnte. Er machte auch selbst mit seinen alten Bildern gern Geschäfte, und als die Werte seiner ersten Periode sehr hoch bezahlt wurden, erwarb er von dem in letzten Verhältnissen befindlichen Dichter Martin Greif das Bildnis, das er von ihm 1876 gemalt und ihm geschenkt hatte. Er setzte dafür dem Dichter eine Jahresrente von einigen 1000 Mark auf Lebenszeit aus, doch ihm damit aus großer Not, und da Greif nicht lange danach starb, machte er auch noch ein gutes Geschäft, denn er konnte das Bild um einen sehr hohen Preis an das Frankfurter Museum verkaufen. Der Realismus seiner Porträts brachte ihm manch üble Erfahrung ein und so sagte er einmal zu Thoma, als dieser eine befreundete Dame malen wollte: „Lun Sie das ja nicht!“ Porträtmalerei zerstört die Freundschaft!

### Theater und Musik

Die Klärung der Kölner Intendantenkrise. Eine amtliche Mitteilung des Kölner städtischen Presseamtes besagt: „Die Stadt Köln hat dem Intendanten des Schauspielhauses, Ernst Hardt, der den ihm nach seiner Wahl angebotenen Vertrag bisher nicht unterzeichnet hatte, diejenigen Bedingungen, die er zu einer glücklichen Fortsetzung seiner Arbeit gefordert hat, nicht gewähren zu können geglaubt. Beide Teile sind daher übereingekommen, ihre Beziehungen zu lösen. Es schweben im Augenblick Verhandlungen über den Zeitpunkt der Lösung und die Modalitäten. Der große Theaterausbruch hat beschlossen, aus finanziellen Gründen den Intendantenposten an der Kölner Bühne nicht wieder zu besetzen. Die Generalintendanten übernehmen in Zukunft wieder die Leitung des Schauspielhauses, die sie vor Hartung und Hardt innehaben.“ Damit wird Franz Remond, der nun 16 Jahre in Köln wirkt, wieder Leiter der beiden städtischen Bühnen. Remond als früherer Heidenauer legt natürlich mehr zur Oper und darunter ist ohne Zweifel das Schauspiel in Köln, das es nie zu gleicher Bedeutung brachte wie die Oper. Zu dem Weggang Ernst Hardts macht die „Köln. Ztg.“ Anmerkungen, die auch über Köln hinaus interessieren dürften. Gustav Hartungs Nachfolger auf dem hiesigen Kunstboden Köln zu werden, was für Hardt keine leichte u. angenehme Aufgabe. Man braucht nicht zu verhehlen, daß Ernst Hardt, der auf einem Trümmerschutt aufbauen mußte — denn was Gustav Hartung im Schauspielhausbetrieb hinterlassen hatte, war ein Trümmerschutt — eine Reihe von Fehlern begangen hat und nicht wenig aus Fehler künstlerischer Art. Aber diese Fehler, denen Vorzüge manderlei Art gegenüberstehen, rechtfertigen nicht das Kaffeetreiben, das von

Anfang seiner Arbeit an, hauptsächlich von Freunden Hartungs, gegen ihn in Szene gesetzt worden ist, rechtfertigen vor allem nicht die zum Teil höchst angreifbare Art, wie man gegen diesen soeben erwähnten Künstler vorgegangen ist. Es kam hinzu, daß von Anfang der Tätigkeit Hartds an, nicht durch seine Schuld, das vertrauensvolle Zusammenarbeiten zwischen ihm und der zuständigen städtischen Stelle gefehlt hat, das gerade auf diesem schwierigen Boden die Voraussetzung auch für künstlerische Erfolge ist. Unter Hartung nach hatte die städtische Verwaltung die Pflicht, einem Manne von der Bedeutung Hartds, dem auch seine eigenen Hochachtung von seinen künstlerischen und menschlichen Eigenschaften nicht verweigern können, Gelegenheit zu geben, in mindestens zweijähriger Tätigkeit zu zeigen, was er kann. Kein Intendant in Deutschland würde diese zweijährige Bewährungsfrist nicht verlassen. Es war in diesem Falle schon deshalb abzuheben, weil, wie wir schon sahen, Hardt einen großen Teil seiner schauspielerischen Kräfte — im ganzen 33 — in der Sommerzeit anwerben mußte, wo „der Markt leer“ ist. Somit hat man Hardt, der in kurzer Zeit die schwere Aufgabe gelöst hat, aus einem heillosen Wirrwarr einen a. o. n. Theaterbetrieb in zwei Häuser zu schaffen, dadurch, daß man glaubt hat, ihm die notwendigen Bedingungen, die er zu einer glücklichen Fortführung seiner Arbeit gefordert hat, nicht gewähren zu können, ein bitteres Unrecht getan. Wenn man für die neue Bühne, die seinen eigentlichen Nachfolger Hartds vor sich, gelbliche Gründe anführt, so ist das ein Festbruch, denn für jeden Kenner der Verhältnisse ist es klar, daß unter Theaterbilliger woogelommen wäre, wenn man Hardt Gelegenheit gegeben hätte, in der neuen Spielzeit mit achtenteils neuen Kräften ein zweites Probejahr durchzuführen.“

Aus dem Heidelberger Konzertleben. Das zweite Sinfoniekonzert brachte unter der fidele, geschmackvollen und lauberen Leitung von Universitätsmusikdirektor Dr. Koppen im stark besetzten großen Saale der Stadthalle ein etwas buntes Programm zur Ausführung. Zuerst die c-moll Sinfonie von Schubert, die sogenannte trübsinnige, in der vor allem die einwirkende Filigranarbeit des linken Satzes besonders reizvoll zur Durchführung kam. Zum Schluß das Satyrspiel der in Heidelberg erstmals gebildeten „Vertee-Suite“ für Bläserorchester von Hermann Gräbner, ein amüsanter, zum Teil gefreudiges Stücken differenzierter Kontrapunktischer Arbeit, voll Laune und Witz, mit humorvoller Verwendung des charakteristischen Klanges der einzelnen Instrumente. Dazwischen und das g-moll Sinfoniekonzert an Bruch, das ruhig einmal zehn Jahre Ferien haben dürfte. Hermann Dienes-Heidelberg spielte das Konzert mit dem, warmem Ton und technisch laubere und einwandfrei, jedoch der Präzision, bez. ihm wie auch dem Dirigenten und Orchester reichlich gepollt wurde, wof. berechtigt war, om.

Aus dem Lande

Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe

× Karlsruhe, 1. Febr. Am 30. Januar, nachmittags 2 Uhr fand im Sitzungssaal des Landrats eine Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe statt. Der Kreisvorsitzende, Oberlandesgerichtsrat Stritt, eröffnete Bericht über den Ankauf des Steinabades bei Bannort und dessen Einrichtung als Kindererholungsheim.

× Neulohrheim, 1. Febr. Einen plötzlichen Tod erlitt am Samstag der in den letzten Jahren lebende Kleinrentner Frick Lanza. In Besetzung seiner Frau hatte er im Walde Kleinholz gesammelt.

× Hohmersheim, 1. Febr. Der hohmersheimer Schiffsverversicherungsverein a. B. in Hohmersheim a. N. hielt im Gasthaus „Zum Redarlat“ seine 43. ordentliche Mitgliederversammlung ab.

× Karlsruhe, 1. Febr. Heute früh 4 Uhr wurde ein sechziger Jahre alter Waldmeister aus Kilm in bewußtlosem Zustande im Sollenwäldchen liegend aufgefunden. Er hatte sich mit einem Handtuch an einen Baum aufgehängt.

× Biesheim, 1. Febr. Gestern gegen 10 Uhr morgens wurde auf der Fohlenbrücke eine junge Frau in die G. A. Es handelt sich um eine 22 Jahre alte Witwe, die in der früheren Heil- und Pflegeanstalt wohnte und deren Mann sich vor zwei Jahren verstorbt hat.

× Oberotzheim am Kellerföh, 2. Febr. Am gestrigen Sonntag fand hier auf Veranlassung der badischen Winzervereinigung in Karlsruhe eine Prämierung der Rebengewächse der Weine des Jahrgangs 1925 statt. Am Nachmittag fand eine auch von Regierungsfeldbesichtiger Winzervereinigung der Kellerföhler Weinbauern statt.

× Ueberlingen, 2. Febr. Gestern Abend wurde der 72 Jahre alte ledige Bandwirt Dominus Resenjohn auf dem Hofgut Wasserbüchel, das zu Hohenbomsen gehört, von einem Urdelanten erschossen. Der Bruder des Ermordeten erlitt auf dem Schuß aus dem Gasse herbei, sondern seinen Bruder schon sterbend vor. Der Täter flüchtete und konnte bis jetzt nicht gefasst werden.

Nationaltheater Mannheim

Neu einstudiert: „Figaros Hochzeit“

Mozarts eigenes Bildnis wird in der Kunst des Opernpublikums stets eine bevorzugte Stelle einnehmen, so daß es durchaus an der Zeit war, den „Figaro“ wieder im Spielplan erscheinen zu lassen. Die zentrale Gestalt dieser Oper ist der Graf; um ihn dreht sich das ganze Intrigenstück, er nimmt rein äußerlich, nicht nur in den Entschliessungen, die Wille, Deshalb muß er repräsentieren, muß Haltung zeigen und diese Haltung als der eigentliche „Heiß“ des Stückes, das nicht nach seinem Namen heißt, bewahren.

Wußte Heilich ein so Saftige ist geblieben; spürbar war die Vertiefung in der ganzen Anlage der Rolle; rein gefanglich kam dies besonders in der mit außerordentlicher Stilleinheit und technischer Beherrschung vorgetragenen Krie zum Ausdruck. Die Darstellung ließ die dem Werk entsprechende Ironie überall durchschimmern. Wilhelm Feinerts Figaro kommt dem Stimmungstypus des Sängers besonders entgegen; sein überlegener Blick im Spiel und seine beispielhafte Wiedergabe der Saccoritzivale hören ihm stets von neuem einen verdienten Erfolg. Die meisterliche Art seines Vortrags der letzten Arie genügt zur Charakterisierung dieser schwer zu überwindenden Leistung. Den Vogen singt, nach der Verwandlung Yvonne Geiers in die Gräfin, Helene Keffert. Eine Wistin also.

Aus der Pfalz

Gründung der pfälzlichen Verkehrswehr

× Neulohrheim a. N. 1. Febr. Die Verkehrswehr Pfalz ist am gestrigen Sonntag in Neulohrheim endgültig aus der Taufe gehoben worden. Der Zweck der Verkehrswehr ist, durch Mittel der Selbsthilfe und des Selbstschutzes an der Regelung des Verkehrs mitzuwirken und dadurch die Verkehrssicherheit zu heben. Das Arbeitsgebiet der Verkehrswehr umfaßt die ganze Pfalz. In ihr sind alle Vereine, Verbände und Körperschaften, die mit dem Verkehr irgendwie zusammenhängen, vereint.

Im Namen der Kreisregierung der Pfalz begrüßte Oberregierungsrat Wagner-Neulohr die Versammlung. Die sodann festgesetzt wurde, waren 63 Vertreter aus den meisten Verbänden und Körperschaften der Pfalz einschließlich des Transportvereins anwesend. Auch der „Bund deutscher Radfahrer“ war vertreten.

Der Antrag, die Verkehrswehr endgültig zu gründen, wurde einstimmig angenommen. Ebenso wurde beschlossen, die Beratung der Statuten dem Vorstand zu überlassen. Zum 1. Vorsitzenden wurde Vorstandsdirektor Schmidt gewählt, 2. Vorsitzender wurde Wilhelm Hoffmann-Zweibrücken, als Vertreter des pfälzischen Transport- und Verkehrsvereins (Arbeitgeber), zum 3. Vorsitzenden wurde Gerhard Riedel-Ludwigsb., Vertreter des Transportvereins (Arbeitnehmer) bestimmt. Hotelier Präge-Zweibrücken wurde zum Schatzmeister berufen.

× Ludwigsb., 2. Febr. In der Nacht von Samstag auf Sonntag erkrankte der 18 Jahre alte Lechner Karl Ademann von Wundensheim, der in angelegter Stimmung mit Freunden von einer Hochzeit kam, einem plötzlichen Tod erlitt.

Nachbargebiete

× Ruppertsheim, 1. Febr. Die Gesangsvereine geben alljährlich im Laufe des Winters Gelegenheit, die Öffentlichkeit durch Konzerte über ihre gesanglichen Leistungen zu unterrichten. So veranstaltete auch gestern der Männergesangsverein „Liedertafel“ im großen Saal des Gasthauses zum Reichsadler ein solches. Range vor Beginn war der Raum schon durch die zahlreiche Besucher besetzt. Punkt 4 Uhr betrat der tüchtige Dirigent, Leiter Koch, mit seiner modernen Sängerschaft die Bühne und eröffnete mit dem Chor „Malerbotenschaft“ von H. Spengler die Darbietungen.

Erna Schütters starkem Gesangstalent wurde die Margarete überantwortet, der es nicht schadet, wenn sie einmal auch einige sympatische Züge geliehen bekommt. Und sie braucht diese durchaus nicht wieder zu vermissen, indem sie plötzlich der „Kerker“ (hat vor einem regelrechten Kerker plagt; solche Dinge muß aber vor allem der Kapellmeister merken). Karl Wangs gefangliche und darstellerische Gestaltungskraft gab dem Doktor Bartolo wieder das von seiner fasslichen Parodie derzerlei Profil. Den Basses sang diesmal F. Arling mit ausgezeichnetem Vortrag; der Künstler besitzt ein ungewöhnliches Talent für Charakterrollen, das dieser Rolle besonders zugute kommt.

Richard Bert hatte für eine musikalische Durcharbeitung gesorgt, deren intensive Art eine spürbare Wirkung auslöste. Dynamisch war alles, zumal die Finate, auf feinste abgestuft, und an der Präzision der Ensembles mußte man seine Freude haben, besonders da hier das in der Duettreihe bestrebende Prinzip der Orchestrierung glänzend durchdrungen war. So konnte auch der musikalische Leiter am Schluß der Vorstellung mit den unabhellen Hauptdarstellern den Beifall des Publikums entgegennehmen, der eine Stärke erreichte, wie wir sie nur bei prominenten Gastspielen gemoht sind.

Kunst und Wissenschaft

Der Nordpolarfahrer André von Eskimos ermordet? Bekanntlich hat im Jahre 1897 der Forschungsreisende André mit zwei Gefährten den Versuch gemacht, im Nordpol den Nordpol zu erreichen. Der Plan wurde abgelehnt, und an der Spitze der Expedition mußte man seine Freude haben, besonders da hier das in der Duettreihe bestrebende Prinzip der Orchestrierung glänzend durchdrungen war.

Sportliche Rundschau

Die spanischen Flieger in Südamerika

× Paris, 2. Febr. Die spanischen Flieger, die, wie wir bereits meldeten, am Sonntag Südamerika erreichten, sind am 6.30 Uhr abends (westeuropäische Zeit) im Hafen von Pernambuco gelandet. Nach dem hier aus Madrid eingetroffenen Funktelegramm ging die Fahrt zunächst glatt von statten. Das Wasserflugzeug war am Samstag bis gegen Mittag in dauernder drahtloser Verbindung mit einem der beiden Begleitschiffe. Ein wenig später meldete eine Depesche des spanischen Konsuls in Pernambuco, daß die Flieger mit der Insel Pernambuco des Koronados, die zwischen den Kap Verdischen Inseln und Amerika liegt, funktentelegraphisch in Verbindung getreten waren.

Fußball

F. V. Saarbrücken schlägt S. V. Mannheim-Waldhof 4:2

Der Meister des Bezirks Rheinbesen/Saar hatte am Sonntag die bekannte Waldhofsmannschaft bei sich zu Gast, und lieferte ihr ein in jeder Beziehung gutes Spiel. Die Waldhofsleute traten zwar mit drei Mann Ermüdung an, doch mußten auch die Saarbrücker ihren besten Mann, den Stürmer Kalfon, erleben. Der Spielverlauf war bis zur Halbzeit bei beiderseits guter Stürmerarbeit ausgefallen, was auch durch das Halbzeitresultat von 2:2 ausgedrückt ist.

F. G. Rohrbach — F. G. Kirchheim 3:1 (3:1)

Den spielfreien Tag benützte der A-Meister des Gauzes Heidelberg zu einem Gesellschaftsspiel gegen die Kreisliga Kirchheim. Das Spiel brachte einen unerwarteten Sieg der Pfälzler über ihren weit unter der sonstigen Form stehenden Gegner. Das 1. Tor erzielte Rohrbach durch einen Strafstoß, den der Rechtsaußen Schmitt verwandelte. Den Ausschlag besorgte Kirchheims Mittelfürer H. Gattfeld. Doch bald darauf schloß Rohrbach den Führungstreffer und kurz vor Halbzeit erzielte der Mittelkäufer H. Hummel das 3. Tor für Rohrbach. Nach der Halbzeit lieferten sich die Mannschaften einen ausgeglichenen Kampf, ohne aber zu Erfolgen zu kommen. Ein 4. Tor Rohrbachs wurde nicht gegeben, da der Ball die Torlinie noch nicht überschritten haben soll. Beim 3:1-Ergebnis für Rohrbach endete der Kampf. Die Sieg hat Rohrbach seiner gut arbeitenden Käuferreihe, besonders dem Mittelkäufer H. Hummel zu danken.

Boxen

Es Devos schlägt Fratini. Im Wölländer Sportpark erfolgte am Sonntag die Europameisterschaft im Mittelgewicht zwischen Bruno Fratini-Italien und dem Sieger des Ausschlagungskampfes, Rene Devos-Belgien zum Austrag. Das über 15 Runden süßende Treffen sah den belgischen Meister Devos als den Beherrschten, der schließlich mit dem Punktege auch den Europameistertitel davontrug konnte. In den übrigen Kämpfen siegte Bonnel-Frankreich über Toffi-Italien mit Punkten, während sich Wissenlo und Jean Loup nach 10 Runden unentschieden trennten.

2 1/4 Millionen R. Mark billiges Baugeld zu nur 5% Zins wurden zum Bau von Eigenheimen

In Jahre 1928, dem ersten praktischen Geschäftsjahr der G. u. P. an 150 Bauprogramme rein gemeinnützigen oder Gegenstandslos zu erwerbenden Sparvereinigungen, Verborgenen Darlehen etc. 1928 mit über zwei Millionen Mark. Das sich ein Ergebnis schafften, war reine Reichswehrhypothek in billiger und wirksamer Tilgung. Keine Belastungen. Man verleiht kostenlos. Auskunft bei der G. u. P. Gemeinschaft der Freunde, Lulkurort Wästenrot Württg. 19. Überall wo nicht vorhanden, Vertriebsstellen von untenstehenden Bild gemacht.

Streden zwischen Reinder- und Dubonnoer aufhielt, wo er Eskimos entrol, die früher nie weiße Menschen gesehen hatten, von diesen gefragt wurde, ob die Weißen die Bewohnerwelt hätten, zu fliegen. Die beiden schienen ein Geheimnis zu verbergen, das der Missionar ihnen nicht zu entlocken vermochte. Drei Jahre später beschickte er den Eskimostamm und vernahm nun, daß einige Jahre früher drei Weiße mittels „eines fliegenden Hauses“ in ihrer Gegend erschienen und von anderen Eskimos ermordet worden waren, weil man sie für Joubereer gehalten hatte. Ihre Geweihe und ihre Fingerringe waren die Ursache dieses Gendruckes. Von anderer Seite hat der Missionar gleiche Erklärungen gehört. Auch ein Däne hat u. a. erklärt, daß er Eskimos gesehen habe, die Nieder tragen aus Stoff, wie er zu Expeditionen verwendet wird.

Literatur

Das Heft der Monatshefte u. Maxims Monatsheften ist nicht eine Fachzeitschrift in gewöhnlichem Sinne, dafür ist diese Zeitschrift zu kultiviert und ihrer künstlerischen und wissenschaftlichen Aufgaben zu bewußt. Wohl aber verlag sie eine Reihe von Aufsätzen, die an Fassung und Geselligkeit anflingen und eine gepflegte Lebenskunst ainen. So der reich illustrierte Künstlerausflug über den Münsteraner Hugo Schimmel von Dr. G. N. Wolf, so den von Ludwig farbige Illustrationen Vortrag über den Rausch der Karyaval von Raimund Schmidt, so die ebenfalls mit farbigen Bildern geschmückte Schilderung von Rosenmüllers am brauchlichen Kaiser 100 Jahren von Prof. Dr. A. Kumpert. Damit ist die Zahl der illustrierten Aufsätze noch nicht erschöpft. An der Hand von entzückenden farbigen Abbildungen führt uns Prof. Dr. Schmor von Carlsefeld in die Anfänge der Vorklassik und Hans Rosenhagen würdigt die neu erworbenen attische Göttin, die hier zum erstenmal in den Farben des Originals gezeigt wird. Die schwermütige Frage der Auslandsreise behandelt Dr. Georg Lisbert. Das spannende Stimmungsbild eines vulkanischen Ausbruchs entwickelt A. Sauer-Woenfhaus. Das Best grüßte eine neue Novelle von Jakob Schöffner: „Das nichtliche Tob.“ Den meisterhaften Romanentwurf von Heinrich Heberer beschließt „Die Kuchbinderin“.

# Neue Mannheimer Zeitung - Handelsblatt

## Die Gestaltung des deutschen Marktes in England im Vergleich mit dem Jahre 1913

Von Dr. Heinrich Hildenbrand-Mannheim

### I.

#### 1. Handelspolitische Situation

Die deutsch-englischen Handelsbeziehungen gründen sich auf den am 1. Oktober 1925 in Kraft getretenen deutsch-englischen Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 2. Dezember 1924, in dem die grundsätzliche Weisbegünstigung der beiden Staaten festgelegt ist. Eine Ausnahme steht lediglich Art. 4 Ziffer 2 vor, wonach Begünstigungen, die von einem der beiden vertragschließenden Teile einem dritten Staat auf Grund einer schon abgeschlossenen oder gegebenenfalls später abzuschließenden Zollunion eingeräumt werden, von der allgemeinen Weisbegünstigung nicht erfaßt werden. Diese Ausnahme dürfte in der Hauptsache auf Englands wirtschaftspolitische Bestrebungen gegenüber seinen Dominions zurückzuführen sein.

Am Protokoll zum Vertrag Ziffer 2 ist eine Vereinbarung enthalten, die angeht die noch zu besprechenden Schutzzollbestrebungen Englands und der deutschen Proteste ihren ganzen Inhalt nach wiedergegeben werden sollen.

Innerhalb der durch diese Abmachungen gezogenen Grenzen verpflichtet sich jede Partei, keine Zölle oder Abgaben aufzuerlegen, wieder aufzuerlegen oder beizubehalten, die für den anderen Teil besonders abträglich sind. Weiterhin verpflichtet sich jeder der beiden Teile bei Abänderung des bestehenden Zolltariffs und bei Festsetzung künftiger Zollsätze, soweit sie die Interessen der anderen Partei besonders betreffen, gebührende Rücksicht zu nehmen auf die Gegenseitigkeit und die Entwicklung des Handels der beiden Länder unter angemessenen und billigen Bedingungen, wobei die deutsche Regierung die günstigste Behandlung voll in Betracht ziehen wird, die deutschen Erzeugnissen oder Fabrikaten bei der Einfuhr nach dem Vereinigten Königreich zur Zeit gewährt wird.

Sollte bei einem der beiden vertragschließenden Teile die Auffassung entstehen, daß einzelne der von dem anderen Teil festgesetzten Zollsätze mit obigen Zusagen nicht in Einklang stehen, so erklären sich beide Teile bereit, darüber sofort in mündliche Verhandlungen einzutreten.

Diese Vereinbarung ist, was besonders hervorgehoben werden muß, auf einen englischen Wunsch zurückzuführen, der sich auf die Furcht vor allzu weitgehenden Erhöhungen der Zollsätze in der damals noch in Aussicht stehenden deutschen Zolltarifnovelle gründete. Seit Abschluß des deutsch-englischen Handels- und Schifffahrtsvertrags ist in Deutschland am 1. Oktober 1925 die Zolltarifnovelle in Kraft getreten, welche für eine beträchtliche Anzahl von Positionen ins Gewicht fallende Tarifierhöhungen gebracht hat. Eine Reihe von Handelsverträgen (Italien, Spanien, Niederlande), haben einzelne Positionen der Zolltarifnovelle inzmischen ermäßigt, eine Erleichterung, die auf Grund der Weisbegünstigung auch England zuzählt. In England wurde unter dem Druck der Arbeitlosigkeit und unter dem Einfluß der hochgradig politisierten europäischen und amerikanischen Wirtschaftsmächte der Freihandelsbewegung in starkem Ausmaß verfallen. Am 3. Februar 1925 wurde aus Grund eines Weisbuchs der englischen Regierung die Möglichkeit geschaffen, durch sogenannte Industriefähigkeits-englischer Industriezweige im Bedarfsfall vor der Auslandskonkurrenz zu schützen. Industrien, die glauben, Anrecht auf Schutz durch Zölle zu haben, stellen einen Antrag beim Board of Trade, der diese Anträge daraufhin untersucht, ob a) die außerhalb des englischen Reichs hergestellten Fabrikate im Inland unter den Herstellungsbedingungen angeboten oder verkauft werden, oder ob b) die Waren auf Grund der Entwertung der Währung des Herstellungslandes zu Preisen angeboten werden, mit denen das Inland nicht zu konkurrieren vermag.

Nach Begründung der Anträge gibt sie der Board of Trade an einen Sachverständigenausschuß weiter, der sie auf folgende Wertmole zu untersuchen hat: a) wesentliche Bedeutung des Industriezweigs mit Rücksicht auf die Zahl der beschäftigten Arbeiter oder die Art der hergestellten Waren, b) starker ausländischer Wettbewerb in dieser Branche und Bedrohung der Beschäftigungsmöglichkeit von Arbeitern, c) weitgehende Verschiedenheit der Herstellungsbedingungen zwischen Inland und Ausland, hervorgerufen durch Dumping, staatliche Exportprämie und niedrigeren Lohnstandard, d) Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit des antragstellenden Industriezweigs, e) keine ungünstigen Rückwirkungen auf andere Branchen. Bei Genehmigung des Antrags durch den Sachverständigenausschuß erfolgt eine entsprechende Gesetzesvorlage durch das Schatzamt an das Unterhaus, welches diese Vorlage anzunehmen oder abzulehnen hat. Bisher sind beim Board of Trade 24 Anträge auf Zollschutz gestellt worden. 17 Anträge wurden abgelehnt.

Eingeführt wurden bis zum 1. Januar 1926 lediglich die Zölle auf malachitgrüne Spitzen und Strickwaren am 1. Juli 1925, sowie Messerschmiedwaren, Handschuhe und Stiefel am 22. Dezember 1925.

Zusätzlich zwecks Bearbeitung von Anträgen sind einbezogen oder beantragt für folgende Warengruppen: Post- und Briefpapier, Fellen, Bürsten und Pinsel, Röhrenschicht aus Aluminium, Gemäse und Stoffe aus Wolle oder Haar, Steinzeug, Haushaltungsgeschirre und Glas für Beleuchtungszwecke, Radiogeräte, Wolldrath und gezogener Draht, Erzeugnisse der Teppichindustrie, Erzeugnisse der Wolltextilindustrie, laminiertes und technisches Glas, aushf. Feinporzellan, Erzeugnisse der Lebensmittelindustrie.

#### Der Fortbestand des Seeberg-Unternehmens gesichert

Da die Mehrheit der Gläubiger der unter Geschäftsaufsicht stehenden A. G. Seeberg (Kett-, Schloß- und Wolltextilfabriken) Mannheimer-Industriehafen und Spinnweb (Württemberg), nach vor Abgang der Geschäftsaufsicht dem Vergleichsvorschlag zustimmen hat, ist der Fortbestand des Unternehmens gesichert. Die A. G. als solche tritt jedoch in Liquidation; das Geschäft wird in neuer Unternehmensform weitergeführt werden. Der Vergleich mit den Bankgläubigern ist auf einer Grundlage zustand gekommen, die sich zwischen 50 und 60 pCt. der Forderungen bewegt. Das Unternehmen, das zuletzt 150 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigte, soll liquidationell wieder aufgebaut werden. In Mannheim mit seiner großen Zahl von Arbeitslosen wird man die Erhaltung des Unternehmens allgemein begrüßen.

#### Rußland - der größte Abnehmer deutscher Farben

Nach den Angaben des Statistischen Reichsamtes hatte die Ausfuhr Deutschlands an Farben, Firnissen und Lacken in den ersten 9 Monaten 1925 einen Wert von 207,7 Mill. RM. Davon gingen in die osteuropäischen Staaten, d. h. Rußland, Polen, Finnland, Letland, Dänzig, Litauen und Estland, Farben für 25,9 Mill. RM. Rußland allein nahm deutsche Farben für 25,9 Mill. RM. auf. Nach den Berechnungen des Königsberger „Ost-Europa-Portales“ erfuhr die Ausfuhr nach Gesamt-Osteuropa gegen den ersten neun Monate 1924 eine Zunahme von rund 69 pCt., die nach Rußland eine Steigerung von mehr als 165 Prozent. Der Anteil der osteuropäischen Staaten an der deutschen Farbensausfuhr stieg daher von 14,5 pCt. auf 12,2 pCt. Rußland ist mit 20,5 Mill. der erste Abnehmer deutscher Farben. Es nahm mehr als das Doppelte des Wertes der deutschen Farbensausfuhr nach den Vereinigten Staaten und fast das Dreifache des Ausfuhrwertes nach England auf. Es ist zu erwarten, daß die Bedeutung Rußlands als Abnehmer deutscher Waren in nächster Zeit noch bedeutend wachsen wird.

Neben den Industriefähigkeits- in vorstehendem Ausmaß bestehen die sog. Mac Kenna-Zölle (Teil II des Britischen Industriefähigkeitsgesetzes 1921), die während des Kriegs eingeführt und von Mac Donagh am 2. August 1924 wieder aufgehoben worden waren. Diese Zölle wurden, wenn auch für andere Waren wie vorher, am 1. Juli 1925 (Finance Act) wieder eingeführt. Sie betragen mit 33% pCt. des Werts folgende Waren: Automobile, einseh. Motorräder, Zubehör und Bestandteile von Automobilen und Motorrädern, einschließlich Motorrollen, Musikinstrumente einschließlich Grammophone, Pianolas und ähnliche Instrumente, Zubehör und Bestandteile von Musikinstrumenten, sowie Schallplatten und andere Mittel zur Musikproduktion, Uhren, Taschenuhren und Bestandteile, Filme (Kohlfilm, positive und negative). Die Filme sind nicht mit Wertzöllen, sondern spezifischen Zöllen belegt. Weiter sind ab 1. Juli 1925 reine Finanzzölle eingeführt (Finance Act 1925) und zwar auf Seidenstoffen und Wäffe, Kohlfarbe, Seidengarn, Seidengewebe, Kunstseiden, Kunstseidenabfälle, Garn und Gewebe, sowie Hopfen. Die innere Produktion ist allerdings mit einer dem Zoll entsprechenden Steuer belegt. Beim Export tritt eine Rückvergütung ein.

Neben diesen im Jahre 1925 neu eingeführten bzw. für die Einführung vorgesehenen Zöllen stehen seit dem 19. August 1921 die Zölle auf die sogenannten Schlüsselinstrumente (Teil I des Britischen Industriefähigkeitsgesetzes 1921), die, um kriegswichtige Industrien zu schützen, einseitig eingeführt wurden. Sie betreffen, sofern keine Verlängerung der Frist eintritt, bis 1. Oktober 1926 im Kraft. Nach den vorliegenden Mitteilungen ist eine Verlängerung des Zollsatzes von der englischen Regierung beabsichtigt.

Betroffen sind folgende Waren: a) Optische Gläser und optische Elemente, ob fertig oder nicht. Mikroskope, Feldstecher, Ferngläser, Theodoliten, Sextanten, Spiritrope und andere optische Instrumente. b) Feder, Federn, Büreinen, Federhaken, Thermometer, Röhren und andere Glaswaren für wissenschaftliche Zwecke sowie vor der Lampe gebläse Ware, Verbundglas, Schmelzglas, Verbrennungsbehälter und anderes Laboratoriumsgeräten. c) Gasanalyse, Hydrometer, Elektrotrope, Barometer, analogische und andere Präzisionsmassen sowie andere wissenschaftliche Geräte, Leuchten und Präzisionsmesswerkzeuge von den in Maschinenwerkstätten und Präzisionsräumen gebrauchten Typen ohne Rücksicht darauf, ob sie für den Gebrauch in solchen Werkstätten oder Rahmen bestimmt sind oder nicht. d) Klappen für drahtlose Telephonie und ähnliche Retikulationsapparate (sowie Vakuumröhren). e) Einbauelemente und Dauer magnets. f) Kohlenfilter für Wasserpumpen. g) Schließnadeln für Mikrowaren. h) Wolframmetall, Wolframleitern und Erzeugnisse aus Wolframmetall sowie Verbindungen (Erze oder Minerale ausgenommen) von Thallium, Cerium und den übrigen seltenen Erdmetallen. i) Alle synthetischen Chemikalien (ausser ignobilischen organischen Farbstoffen, Farbe und Farbzutritze, die für den Gebrauch als solche eingeführt werden, und organischen Zwischenerzeugnissen, die zu deren Herstellung eingeführt werden), analytische Reagenzien, alle übrigen Feinchemikalien (mit Ausnahme von Chininalkaloiden vegetabilischen Ursprungs) sowie auf dem Gärungswege hergestellte Chemikalien.

Der Vollständigkeit halber müssen an dieser Stelle auch noch die Zölle auf Genussmittel, vor allen Dingen Bier, Wein, Kaffee, Kakao, Tee, Zucker, verschiedene Spirituosen, Tabak, kondensierte Milch, konservierte Früchte, Marmelade, Feigen (sowie auf Jamböcker, Speckwaren und verschiedene Chemikalien erwähnt werden, die einen alten Bestandteil der britischen Zollgesetzgebung bilden. Sie sind enthalten im Customs Tariff Act 1876, der späterhin mehrfachen Abänderungen unterworfen worden ist.

Bei der Behandlung des gegenwärtigen handelspolitischen Systems Englands darf auch nicht an den bestehenden Einfuhrverboten ohne Erwähnung vorübergegangen werden. Einfuhrbewilligung ist für folgende Waren erforderlich: Kolifalze, Chemikalien aller Art, elektrische Waren und Apparate, wissenschaftliche, optische und mathematische Instrumente, Kohlenenergiegeräte, Federn, elektrischer Zähler, Elektromotoren von mehr als 5 HP, elektrische Handlampen und Leuchten, elektrische Aender für Kraftwagen, Bandmasse und Maßstäbe aller Art, Federn, Federhalter, Bleistifte und dergleichen, Teppiche und Fußböden aller Art, Pelasse, sowie alle Arten von Zucker und Zuckerausgaben, Fleischwaren, Viegevorrichtungen, Benzol, Juckrohr, Beinaamen, Brillen, Feinmesser, Taschenuhren, Diolen, Nadeln, Schmiedemaschinen aller Art und anderes mehr. Diese Einfuhrverbote sind zum größten Teil Hoberreste aus der Kriegsgegengebung, an denen aber nach wie vor festgehalten wird.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle auch noch der Vergütungs-Tarif für Erzeugnisse des englischen Reichs, auf Grund dessen den englischen Dominions und Kolonien die Möglichkeit gegeben ist, Waren zu einem billigeren Zollsatz in England einzuführen als andere Länder. Die den Dominions und Kolonien gewährte Zollermäßigung schwankt zwischen einem Drittel und einem Sechstel des vollen Zollsatzes. Bei der großen Rolle, welche die auswärtsverlegten Zölle und Dominions des britischen Reichs für den englischen Markt spielen (30,4 pCt. der Gesamtimporte nach Großbritannien) können die Gefahren dieser Zollermäßigung nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die von England gewährte Weisbegünstigung verleiht infolgedessen einen recht beträchtlichen Teil ihres Werts, da sie auf die Vorzugszölle innerhalb des britischen Reichs keine Anwendung findet.

1. Schafwolle Globus A. G. in Bannung (Württemberg). Wie veräußert, betragen die Forderungen der unter Aufsicht stehenden Gesellschaft 131 000 RM. von denen 112 000 RM. nicht vorberichtigt sind. Für diese ergeben sich etwa 25 v. H. Der Gläubigern stehen die Maschinen, das Warenlager und die Rohmaterial-Vorräte zur Verfügung, das Fabrikgebäude und die Einrichtung gehören einer Bank. Das Unternehmen soll aufgelöst werden.

2. 10 v. H. Gewinnanteil der Württembergischen Portland-Zementwerke in Cauffen a. N. Nach 161 430 RM. Abschreibungen schließt das Unternehmen mit 448 079 RM. Reingewinn ab, aus dem auf 2,8 Mill. RM. Aktienkapital 10 v. H. Gewinnanteil ausgeschüttet und 120 000 RM. zur Bildung einer Sonderrücklage verwendet werden. (S. B. 16. Febr.)

3. Baumwoll-Fabrikant Augsburger A. G. Der Aufsichtsrat beantragt, auf das Aktienkapital von 1,5 Mill. RM. den Betrag von 225 000 RM. zur Ausschüttung einer Dividende von 150 RM. je Aktie, d. h. 15 v. H. (E. V. aus 150 000 RM. je Aktie 80 RM. d. h. 10 v. H.) zu verwenden und 60 000 RM. dem Wohlfahrts- und Pensionsfonds (E. V. 25 000 für Arbeiter und Beamten-Wohlfahrtszwecke) zuzuwenden. (S. B. 24. Februar.)

4. Köllige Stilllegung bei der Seeb- und Farbfabrik H. Renner u. Co. A. G. in Hamburg. Infolge Unrentabilität wurden die Betriebe in Rothenburg-Ort geschlossen, nachdem die beiden Schwesterbetriebe in Wülbrock und Mühlstadt bereits vor einiger Zeit stillgelegt worden waren. Das Rothenburg-Ort-Werk beschäftigte zuletzt etwa 200 Arbeiter. Wie die Bilanz der Gesellschaft nach Stilllegung ihrer Betriebe sich gestalten wird, darüber liegen zur Zeit noch keine Beschlüsse vor. Das Unternehmen steht bekanntlich seit 1921 wieder in Interessengemeinschaft mit der Forestal Land, Timber and Saw Co. Ltd. in London, die die gesamten V. A. und 95 v. H. der E. A. der Renner A. G. besitzt. Die englische Gruppe wird auf einleitend ihre Verantwortung rücksichtslos aus, der der deutsche Markt ohnmächtig gegenübersteht.

### Devisenmarkt

Europäische Devisen ohne besondere Kennzeichnung

Der internationale Devisenmarkt blieb gestern ruhig. Die Ablehnung des Dumpingintrares wirkte sich auf den französischen Franken kaum aus. London-Paris notiert heute früh unverändert 129%. Der belgische Franken sowie die italienische Lira blieben gestern ohne Schwankungen. London-Brüssel unverändert 107, London-Mailand 121,25 (121%), Kabel-Schweiz heute schwächer 518% (518%), London-Schweiz 25,23 (25,20), Paris-Schweiz unverändert 19,45, Mailand-Schweiz 20,80 (20,75), Kabel gegen Holland etwas fester 240% (240%), London-Holland 12,12 (12,13), London-Delo unver. 25,90, London-Kopenhagen unver. 19,70, London-Stockholm unver. 18,15, London-Brüssel unver. 34,45, London-Kabel 436,50 (unver.), Brüssel-Paris 121% (unver.), Mailand-Paris 107.

In Reichsmark lassen sich über New York heute Vormittag folgende Kurse ermitteln: London 20,43 (unver.), Paris 15,75 (15,80), Zürich 80,85 (81,00), Mailand 16,85 (unver.), Holland 1,8860 (1,8850), Prag 12,44 (unver.), Oslo 85,50 (85,45), Kopenhagen 103,70 (unver.), Stockholm 112,40 (unver.), Brüssel 19,10 (unver.), Madrid 50,35 (unver.), Argentinien 173,80 (174,10), Japan 188,40 (1,85,90).

### Waren und Märkte

#### Der süddeutschen Holzmarkt

Der Holzgroßhandel ist auch nach dem Jahreswechsel aus seiner Zurückhaltung, die namentlich in den Einfuhrgebieten zutage tritt, bisher nicht herausgegangen, so daß sich die Sägemerke mehrfach zu Betriebsbeschränkungen veranlaßt haben, dies umso mehr, als sie über reichliche Vorräte verfügen und auch die Witterungsverhältnisse mitsprechen. Die Verhältnisse am Radelkammerholzmarkt blieben deshalb unklar, wieweil sich stärkere Preisveränderungen und Rückgänge nicht eingestellt sind. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß auch keine großen Versteigerungen stattfanden. Bei kleineren Auktionen und freihändig wurden in Baden 110-122 pCt., in Bayern 89,9-120 pCt. der Landesgrundpreise erzielt. In Württemberg erzielte die Gemeinde Hochdorf, bei einem Stangenverkauf nur 90 pCt., die Stadtpflege Ehlingen gleichfalls bei einem Stangenverkauf 130 pCt. der Forstpreise. - Umso festere Haltung befandete der Markt für Papierholz, wobei die hochgehaltenen Forderungen des hiesigen Kommissionsmarktes mitsprechen. Die erzielten Säge bewegten sich für Baden um etwa 140 pCt., Schwaben um 230 Württemberg 130-143 pCt. und in Bayern um 120 bis 130 pCt. Schwellenholz hatte bedauerliche Nachfrage aufzuweisen. Bei öffentlichen Verkäufen erzielte man u. a. in der Pfalz für Schwellen 1. Kl. 31,50 (Tage 35) RM., 2. Kl. 27 (30) RM.; in Baden 1. Kl. 19-24,00 RM., 2. Kl. 17,00 RM. je Festmeter ab Wald. Für Grubenholz wurden 1. Kl. 16,50 RM., 2. Kl. 14,00 RM. je Rmtr. erzielt.

Der Schnittholzmarkt verlief weiter in schwacher Haltung bei nur kleinem Geschäftsumfang. Ab bayerischen Verhandlungen wurden bewilligt für unsortierte, sägefällende Bretter 16 1" 3-12" 41-47,00 RM. je cbm, für hobelartige Bretter 52-56,00 RM. je cbm. Das Geschäft in unsortierten Brettern läßt infolge des starken Wettbewerbes sehr zu wünschen übrig, was auf die gegenwärtige Rohmlegung des Baugeschäftes zurückgeführt werden muß. Mit üblicher Waldante geschnittenes Bauholz erzielte franko Mannheim etwa 54-56,00 RM. je cbm. Buchen-Brennholz, Scheiter mit 30 pCt. Koller, Fällung 1924/25 und 1925/26, wird pro Rmtr. franko süddeutschen Stationen mit 22,00 RM. angeboten. Möbelholz liegt im Angebot. Französische Baumier-Gütern, sind mit 100 RM. in Eisenstammholz mit garantiert 30 pCt. Baumieren mit 120 RM. in Möbelweiden, strein, abgelängt, mit 90,00 RM. frei Waggon deutscher Grenze angeboten. Wie vom nördlichen Markt hier vorliegende Berichte belegen, befindet dieser für Bau- und Möbelholz festigkeit, da am Londoner Markt in der letzten Zeit ziemlich umfangreiche Verkäufe stattfanden, wenn diese auch nicht den Umfang angenommen haben, den Optimisten glauben zu dürfen. Für die weitere Entwicklung darf nicht übersehen werden, daß die russischen Eis-Brettle der Saison noch nicht bekannt sind und mancherlei Uebertragung bringen könnten. gl.

#### Berliner Metallbörse vom 2. Februar

Preis in Festmark für 1 Kg.

Elektroblech	182,75	182,75	Aluminium in Werten	2,40 2,50	2,40 2,50
Rohblech	---	---	Ann. ausl.	---	---
Stahl	---	---	holländisch	---	---
Messing (D. Br.)	73,74	73,5-74,5	Messing	3,40-3,50	3,40 3,50
(h. Br.)	---	---	Antimon	1,65-1,90	1,65-1,85
Wolfram	65,0-66,0	65,0-66,0	Eis für 1 Qr.	92,5-93,50	92,50-93,50
Aluminium	2,55-2,60	2,55-2,40	Platin p. Qr.	480,--	480,--

Bonds v. 2. Februar. Metallmarkt. (In Bf. l. h. eng. l. n. 1916 Rp.)

Rupier Rofa	38,68 38,75	bestleat.	63,50	63,75	Wiel	34,00 34,30
do. 3 Monat	59 65 66,90	Real	---	---	Ant	37,08 37,20
do. 6 Monat	65 66 65,75	Ann Rofa	279 75	279,50	Dreißüber	14,28 14,50
					Regulus	---

#### Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Station	28.	29.	30.	1.	2.	3.	Veränderung	28.	29.	30.	1.	2.	3.
Worms	1,00	1,03	1,04	1,10	1,05	1,15	Worms	2,50	2,30	2,42	2,50	2,41	2,60
Speyer	2,55	2,04	2,7	2,2	2,18	2,15	Speyer	2,18	2,05	2,10	2,70	---	1,32
Worms	4,17	4,15	4,11	4,16	4,11	4,14							
Worms	3,27	3,30	3,27	3,28	3,27	3,25							
Worms	2,39	2,50	2,53	2,78	---	2,70							
Worms	3,13	3,9	3,28	3,26	3,25	3,32							

Verantwortlicher, Drucker und Verleger: Dr. Hans, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, E. G. Z. Direktion: Herdina-Deime.

Abredakteur: Kurt Müller, Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Müller; für den Kulturteil: Dr. Arlo Dammes; für den Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönbauer; für Sport und Neues aus aller Welt: Hugo Müller; für Handelsnachrichten und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher; für Anzeigen: F. Bernhardt.

## Wer ein gutes Werk tun will

Schenke den Kranken ein Zeitungs-Abonnement. Sie vor allen brauchen Zerstreuung und Ablenkung. Abgeschritten von der Außenwelt sind sie für derartige Gaben jederzeit herzlich dankbar. Man bezichne das Krankenhaus oder den Kranken, dem die Zeitung regelmäßig zugestellt werden soll und übergebe die Bestellung noch heute der Trägerin, Filiale, Agentur oder Hauptgeschäftsstelle E. G. Z. Bisher erschiene Ausgaben vom Monat Februar werden auf Wunsch nachgeliefert.



**National-Theater Mannheim**  
 Mittwoch, den 3. Februar 1926  
 Vorstellung Nr. 176, Miets E. Nr. 22  
 FVB. Nr. 8901-8909, 8911-8919, 8921-8929, 8931-8939, 8941-8949, 8951-8959, 8961-8969, 8971-8979, 8981-8989, 8991-8999, 9001-9009, 9011-9019, 9021-9029, 9031-9039, 9041-9049, 9051-9059, 9061-9069, 9071-9079, 9081-9089, 9091-9099, 9101-9109, 9111-9119, 9121-9129, 9131-9139, 9141-9149, 9151-9159, 9161-9169, 9171-9179, 9181-9189, 9191-9199, 9201-9209, 9211-9219, 9221-9229, 9231-9239, 9241-9249, 9251-9259, 9261-9269, 9271-9279, 9281-9289, 9291-9299, 9301-9309, 9311-9319, 9321-9329, 9331-9339, 9341-9349, 9351-9359, 9361-9369, 9371-9379, 9381-9389, 9391-9399, 9401-9409, 9411-9419, 9421-9429, 9431-9439, 9441-9449, 9451-9459, 9461-9469, 9471-9479, 9481-9489, 9491-9499, 9501-9509, 9511-9519, 9521-9529, 9531-9539, 9541-9549, 9551-9559, 9561-9569, 9571-9579, 9581-9589, 9591-9599, 9601-9609, 9611-9619, 9621-9629, 9631-9639, 9641-9649, 9651-9659, 9661-9669, 9671-9679, 9681-9689, 9691-9699, 9701-9709, 9711-9719, 9721-9729, 9731-9739, 9741-9749, 9751-9759, 9761-9769, 9771-9779, 9781-9789, 9791-9799, 9801-9809, 9811-9819, 9821-9829, 9831-9839, 9841-9849, 9851-9859, 9861-9869, 9871-9879, 9881-9889, 9891-9899, 9901-9909, 9911-9919, 9921-9929, 9931-9939, 9941-9949, 9951-9959, 9961-9969, 9971-9979, 9981-9989, 9991-9999, 1001-1009, 1011-1019, 1021-1029, 1031-1039, 1041-1049, 1051-1059, 1061-1069, 1071-1079, 1081-1089, 1091-1099, 1101-1109, 1111-1119, 1121-1129, 1131-1139, 1141-1149, 1151-1159, 1161-1169, 1171-1179, 1181-1189, 1191-1199, 1201-1209, 1211-1219, 1221-1229, 1231-1239, 1241-1249, 1251-1259, 1261-1269, 1271-1279, 1281-1289, 1291-1299, 1301-1309, 1311-1319, 1321-1329, 1331-1339, 1341-1349, 1351-1359, 1361-1369, 1371-1379, 1381-1389, 1391-1399, 1401-1409, 1411-1419, 1421-1429, 1431-1439, 1441-1449, 1451-1459, 1461-1469, 1471-1479, 1481-1489, 1491-1499, 1501-1509, 1511-1519, 1521-1529, 1531-1539, 1541-1549, 1551-1559, 1561-1569, 1571-1579, 1581-1589, 1591-1599, 1601-1609, 1611-1619, 1621-1629, 1631-1639, 1641-1649, 1651-1659, 1661-1669, 1671-1679, 1681-1689, 1691-1699, 1701-1709, 1711-1719, 1721-1729, 1731-1739, 1741-1749, 1751-1759, 1761-1769, 1771-1779, 1781-1789, 1791-1799, 1801-1809, 1811-1819, 1821-1829, 1831-1839, 1841-1849, 1851-1859, 1861-1869, 1871-1879, 1881-1889, 1891-1899, 1901-1909, 1911-1919, 1921-1929, 1931-1939, 1941-1949, 1951-1959, 1961-1969, 1971-1979, 1981-1989, 1991-1999, 2001-2009, 2011-2019, 2021-2029, 2031-2039, 2041-2049, 2051-2059, 2061-2069, 2071-2079, 2081-2089, 2091-2099, 2101-2109, 2111-2119, 2121-2129, 2131-2139, 2141-2149, 2151-2159, 2161-2169, 2171-2179, 2181-2189, 2191-2199, 2201-2209, 2211-2219, 2221-2229, 2231-2239, 2241-2249, 2251-2259, 2261-2269, 2271-2279, 2281-2289, 2291-2299, 2301-2309, 2311-2319, 2321-2329, 2331-2339, 2341-2349, 2351-2359, 2361-2369, 2371-2379, 2381-2389, 2391-2399, 2401-2409, 2411-2419, 2421-2429, 2431-2439, 2441-2449, 2451-2459, 2461-2469, 2471-2479, 2481-2489, 2491-2499, 2501-2509, 2511-2519, 2521-2529, 2531-2539, 2541-2549, 2551-2559, 2561-2569, 2571-2579, 2581-2589, 2591-2599, 2601-2609, 2611-2619, 2621-2629, 2631-2639, 2641-2649, 2651-2659, 2661-2669, 2671-2679, 2681-2689, 2691-2699, 2701-2709, 2711-2719, 2721-2729, 2731-2739, 2741-2749, 2751-2759, 2761-2769, 2771-2779, 2781-2789, 2791-2799, 2801-2809, 2811-2819, 2821-2829, 2831-2839, 2841-2849, 2851-2859, 2861-2869, 2871-2879, 2881-2889, 2891-2899, 2901-2909, 2911-2919, 2921-2929, 2931-2939, 2941-2949, 2951-2959, 2961-2969, 2971-2979, 2981-2989, 2991-2999, 3001-3009, 3011-3019, 3021-3029, 3031-3039, 3041-3049, 3051-3059, 3061-3069, 3071-3079, 3081-3089, 3091-3099, 3101-3109, 3111-3119, 3121-3129, 3131-3139, 3141-3149, 3151-3159, 3161-3169, 3171-3179, 3181-3189, 3191-3199, 3201-3209, 3211-3219, 3221-3229, 3231-3239, 3241-3249, 3251-3259, 3261-3269, 3271-3279, 3281-3289, 3291-3299, 3301-3309, 3311-3319, 3321-3329, 3331-3339, 3341-3349, 3351-3359, 3361-3369, 3371-3379, 3381-3389, 3391-3399, 3401-3409, 3411-3419, 3421-3429, 3431-3439, 3441-3449, 3451-3459, 3461-3469, 3471-3479, 3481-3489, 3491-3499, 3501-3509, 3511-3519, 3521-3529, 3531-3539, 3541-3549, 3551-3559, 3561-3569, 3571-3579, 3581-3589, 3591-3599, 3601-3609, 3611-3619, 3621-3629, 3631-3639, 3641-3649, 3651-3659, 3661-3669, 3671-3679, 3681-3689, 3691-3699, 3701-3709, 3711-3719, 3721-3729, 3731-3739, 3741-3749, 3751-3759, 3761-3769, 3771-3779, 3781-3789, 3791-3799, 3801-3809, 3811-3819, 3821-3829, 3831-3839, 3841-3849, 3851-3859, 3861-3869, 3871-3879, 3881-3889, 3891-3899, 3901-3909, 3911-3919, 3921-3929, 3931-3939, 3941-3949, 3951-3959, 3961-3969, 3971-3979, 3981-3989, 3991-3999, 4001-4009, 4011-4019, 4021-4029, 4031-4039, 4041-4049, 4051-4059, 4061-4069, 4071-4079, 4081-4089, 4091-4099, 4101-4109, 4111-4119, 4121-4129, 4131-4139, 4141-4149, 4151-4159, 4161-4169, 4171-4179, 4181-4189, 4191-4199, 4201-4209, 4211-4219, 4221-4229, 4231-4239, 4241-4249, 4251-4259, 4261-4269, 4271-4279, 4281-4289, 4291-4299, 4301-4309, 4311-4319, 4321-4329, 4331-4339, 4341-4349, 4351-4359, 4361-4369, 4371-4379, 4381-4389, 4391-4399, 4401-4409, 4411-4419, 4421-4429, 4431-4439, 4441-4449, 4451-4459, 4461-4469, 4471-4479, 4481-4489, 4491-4499, 4501-4509, 4511-4519, 4521-4529, 4531-4539, 4541-4549, 4551-4559, 4561-4569, 4571-4579, 4581-4589, 4591-4599, 4601-4609, 4611-4619, 4621-4629, 4631-4639, 4641-4649, 4651-4659, 4661-4669, 4671-4679, 4681-4689, 4691-4699, 4701-4709, 4711-4719, 4721-4729, 4731-4739, 4741-4749, 4751-4759, 4761-4769, 4771-4779, 4781-4789, 4791-4799, 4801-4809, 4811-4819, 4821-4829, 4831-4839, 4841-4849, 4851-4859, 4861-4869, 4871-4879, 4881-4889, 4891-4899, 4901-4909, 4911-4919, 4921-4929, 4931-4939, 4941-4949, 4951-4959, 4961-4969, 4971-4979, 4981-4989, 4991-4999, 5001-5009, 5011-5019, 5021-5029, 5031-5039, 5041-5049, 5051-5059, 5061-5069, 5071-5079, 5081-5089, 5091-5099, 5101-5109, 5111-5119, 5121-5129, 5131-5139, 5141-5149, 5151-5159, 5161-5169, 5171-5179, 5181-5189, 5191-5199, 5201-5209, 5211-5219, 5221-5229, 5231-5239, 5241-5249, 5251-5259, 5261-5269, 5271-5279, 5281-5289, 5291-5299, 5301-5309, 5311-5319, 5321-5329, 5331-5339, 5341-5349, 5351-5359, 5361-5369, 5371-5379, 5381-5389, 5391-5399, 5401-5409, 5411-5419, 5421-5429, 5431-5439, 5441-5449, 5451-5459, 5461-5469, 5471-5479, 5481-5489, 5491-5499, 5501-5509, 5511-5519, 5521-5529, 5531-5539, 5541-5549, 5551-5559, 5561-5569, 5571-5579, 5581-5589, 5591-5599, 5601-5609, 5611-5619, 5621-5629, 5631-5639, 5641-5649, 5651-5659, 5661-5669, 5671-5679, 5681-5689, 5691-5699, 5701-5709, 5711-5719, 5721-5729, 5731-5739, 5741-5749, 5751-5759, 5761-5769, 5771-5779, 5781-5789, 5791-5799, 5801-5809, 5811-5819, 5821-5829, 5831-5839, 5841-5849, 5851-5859, 5861-5869, 5871-5879, 5881-5889, 5891-5899, 5901-5909, 5911-5919, 5921-5929, 5931-5939, 5941-5949, 5951-5959, 5961-5969, 5971-5979, 5981-5989, 5991-5999, 6001-6009, 6011-6019, 6021-6029, 6031-6039, 6041-6049, 6051-6059, 6061-6069, 6071-6079, 6081-6089, 6091-6099, 6101-6109, 6111-6119, 6121-6129, 6131-6139, 6141-6149, 6151-6159, 6161-6169, 6171-6179, 6181-6189, 6191-6199, 6201-6209, 6211-6219, 6221-6229, 6231-6239, 6241-6249, 6251-6259, 6261-6269, 6271-6279, 6281-6289, 6291-6299, 6301-6309, 6311-6319, 6321-6329, 6331-6339, 6341-6349, 6351-6359, 6361-6369, 6371-6379, 6381-6389, 6391-6399, 6401-6409, 6411-6419, 6421-6429, 6431-6439, 6441-6449, 6451-6459, 6461-6469, 6471-6479, 6481-6489, 6491-6499, 6501-6509, 6511-6519, 6521-6529, 6531-6539, 6541-6549, 6551-6559, 6561-6569, 6571-6579, 6581-6589, 6591-6599, 6601-6609, 6611-6619, 6621-6629, 6631-6639, 6641-6649, 6651-6659, 6661-6669, 6671-6679, 6681-6689, 6691-6699, 6701-6709, 6711-6719, 6721-6729, 6731-6739, 6741-6749, 6751-6759, 6761-6769, 6771-6779, 6781-6789, 6791-6799, 6801-6809, 6811-6819, 6821-6829, 6831-6839, 6841-6849, 6851-6859, 6861-6869, 6871-6879, 6881-6889, 6891-6899, 6901-6909, 6911-6919, 6921-6929, 6931-6939, 6941-6949, 6951-6959, 6961-6969, 6971-6979, 6981-6989, 6991-6999, 7001-7009, 7011-7019, 7021-7029, 7031-7039, 7041-7049, 7051-7059, 7061-7069, 7071-7079, 7081-7089, 7091-7099, 7101-7109, 7111-7119, 7121-7129, 7131-7139, 7141-7149, 7151-7159, 7161-7169, 7171-7179, 7181-7189, 7191-7199, 7201-7209, 7211-7219, 7221-7229, 7231-7239, 7241-7249, 7251-7259, 7261-7269, 7271-7279, 7281-7289, 7291-7299, 7301-7309, 7311-7319, 7321-7329, 7331-7339, 7341-7349, 7351-7359, 7361-7369, 7371-7379, 7381-7389, 7391-7399, 7401-7409, 7411-7419, 7421-7429, 7431-7439, 7441-7449, 7451-7459, 7461-7469, 7471-7479, 7481-7489, 7491-7499, 7501-7509, 7511-7519, 7521-7529, 7531-7539, 7541-7549, 7551-7559, 7561-7569, 7571-7579, 7581-7589, 7591-7599, 7601-7609, 7611-7619, 7621-7629, 7631-7639, 7641-7649, 7651-7659, 7661-7669, 7671-7679, 7681-7689, 7691-7699, 7701-7709, 7711-7719, 7721-7729, 7731-7739, 7741-7749, 7751-7759, 7761-7769, 7771-7779, 7781-7789, 7791-7799, 7801-7809, 7811-7819, 7821-7829, 7831-7839, 7841-7849, 7851-7859, 7861-7869, 7871-7879, 7881-7889, 7891-7899, 7901-7909, 7911-7919, 7921-7929, 7931-7939, 7941-7949, 7951-7959, 7961-7969, 7971-7979, 7981-7989, 7991-7999, 8001-8009, 8011-8019, 8021-8029, 8031-8039, 8041-8049, 8051-8059, 8061-8069, 8071-8079, 8081-8089, 8091-8099, 8101-8109, 8111-8119, 8121-8129, 8131-8139, 8141-8149, 8151-8159, 8161-8169, 8171-8179, 8181-8189, 8191-8199, 8201-8209, 8211-8219, 8221-8229, 8231-8239, 8241-8249, 8251-8259, 8261-8269, 8271-8279, 8281-8289, 8291-8299, 8301-8309, 8311-8319, 8321-8329, 8331-8339, 8341-8349, 8351-8359, 8361-8369, 8371-8379, 8381-8389, 8391-8399, 8401-8409, 8411-8419, 8421-8429, 8431-8439, 8441-8449, 8451-8459, 8461-8469, 8471-8479, 8481-8489, 8491-8499, 8501-8509, 8511-8519, 8521-8529, 8531-8539, 8541-8549, 8551-8559, 8561-8569, 8571-8579, 8581-8589, 8591-8599, 8601-8609, 8611-8619, 8621-8629, 8631-8639, 8641-8649, 8651-8659, 8661-8669, 8671-8679, 8681-8689, 8691-8699, 8701-8709, 8711-8719, 8721-8729, 8731-8739, 8741-8749, 8751-8759, 8761-8769, 8771-8779, 8781-8789, 8791-8799, 8801-8809, 8811-8819, 8821-8829, 8831-8839, 8841-8849, 8851-8859, 8861-8869, 8871-8879, 8881-8889, 8891-8899, 8901-8909, 8911-8919, 8921-8929, 8931-8939, 8941-8949, 8951-8959, 8961-8969, 8971-8979, 8981-8989, 8991-8999, 9001-9009, 9011-9019, 9021-9029, 9031-9039, 9041-9049, 9051-9059, 9061-9069, 9071-9079, 9081-9089, 9091-9099, 9101-9109, 9111-9119, 9121-9129, 9131-9139, 9141-9149, 9151-9159, 9161-9169, 9171-9179, 9181-9189, 9191-9199, 9201-9209, 9211-9219, 9221-9229, 9231-9239, 9241-9249, 9251-9259, 9261-9269, 9271-9279, 9281-9289, 9291-9299, 9301-9309, 9311-9319, 9321-9329, 9331-9339, 9341-9349, 9351-9359, 9361-9369, 9371-9379, 9381-9389, 9391-9399, 9401-9409, 9411-9419, 9421-9429, 9431-9439, 9441-9449, 9451-9459, 9461-9469, 9471-9479, 9481-9489, 9491-9499, 9501-9509, 9511-9519, 9521-9529, 9531-9539, 9541-9549, 9551-9559, 9561-9569, 9571-9579, 9581-9589, 9591-9599, 9601-9609, 9611-9619, 9621-9629, 9631-9639, 9641-9649, 9651-9659, 9661-9669, 9671-9679, 9681-9689, 9691-9699, 9701-9709, 9711-9719, 9721-9729, 9731-9739, 9741-9749, 9751-9759, 9761-9769, 9771-9779, 9781-9789, 9791-9799, 9801-9809, 9811-9819, 9821-9829, 9831-9839, 9841-9849, 9851-9859, 9861-9869, 9871-9879, 9881-9889, 9891-9899, 9901-9909, 9911-9919, 9921-9929, 9931-9939, 9941-9949, 9951-9959, 9961-9969, 9971-9979, 9981-9989, 9991-9999, 10001-10009, 10011-10019, 10021-10029, 10031-10039, 10041-10049, 10051-10059, 10061-10069, 10071-10079, 10081-10089, 10091-10099, 10101-10109, 10111-10119, 10121-10129, 10131-10139, 10141-10149, 10151-10159, 10161-10169, 10171-10179, 10181-10189, 10191-10199, 10201-10209, 10211-10219, 10221-10229, 10231-10239, 10241-10249, 10251-10259, 10261-10269, 10271-10279, 10281-10289, 10291-10299, 10301-10309, 10311-10319, 10321-10329, 10331-10339, 10341-10349, 10351-10359, 10361-10369, 10371-10379, 10381-10389, 10391-10399, 10401-10409, 10411-10419, 10421-10429, 10431-10439, 10441-10449, 10451-10459, 10461-10469, 10471-10479, 10481-10489, 10491-10499, 10501-10509, 10511-10519, 10521-10529, 10531-10539, 10541-10549, 10551-10559, 10561-10569, 10571-10579, 10581-10589, 10591-10599, 10601-10609, 10611-10619, 10621-10629, 10631-10639, 10641-10649, 10651-10659, 10661-10669, 10671-10679, 10681-10689, 10691-10699, 10701-10709, 10711-10719, 10721-10729, 10731-10739, 10741-10749, 10751-10759, 10761-10769, 10771-10779, 10781-10789, 10791-10799, 10801-10809

